

GROSS-BECKSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Prämumeration:

Für Gr.-Beckskereker mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 1 fl. 25 kr. österr. W. vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Prämumeration direkt an die Redaktion franco einzusenden. — Einzelne Nummern 10 kr.

Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig berechnet. Stempelgebühr für jede Einrückung 30 kr. — Amtliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Eingekendet nach Uebereinkommen.

Erscheint jeden Samstag, und werden Inserate für dieses Blatt bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Budgetentwurf pro 1894.

Der Gemeinderath unserer Stadt wird in seiner nächsten Vollsitzung Gelegenheit haben, seinen Haushalt pro 1894 festzusetzen. Der Voranschlag pro 1894 ist fertiggestellt und wenn derselbe auch die Retorten des Finanz- und des ständigen Ausschusses noch nicht passirte, so läßt sich doch voraussetzen, daß der Entwurf in seiner Gänze, so wie er von der Buchhaltung zusammengestellt wurde, schon darum wird vom Plenum angenommen werden, weil die einzelnen Posten und Rubriken fix sind, sich auf alljährlich wiederkehrende Ausgaben und Einnahmen basiren.

Der Voranschlag unterscheidet sich von seinem Vorgänger im Jahre 1893 durch Einführung einer neuen Ausgaben-, resp. Einnahm rubrik, der der wirtschaftlichen Ausgaben, resp. Einnahmen, deren Lasten im Sinne des Gesetzes ganz allein von den Landwirthen zu tragen sind und zwar fixiren sich diese Lasten in eine Gemeindeumlage von 3.05%. Diese Rubrik umfaßt die Ausgaben für die berittene Polizei, für die ärarischen Hengste etc. Diese 3.05% werden ganz allein nach der Grundsteuer entworfen.

Der Voranschlag erheischt pro 1894: Ausgaben in der Höhe von 315.956 Kronen rund, gegen 288.320 Kronen des Vorjahres,

heuer um 26.736 Kronen mehr. Diese Summe umfaßt folgende Bedarfsposten:

Ordentliche Ausgaben	170.477 Kronen
Außerordentl. "	78.910 "
Wirtschaftliche "	9.770 "
Polizeiliche "	28.133 "
Subvention der verschiede- nen Klassen	28.664 "

Zusammen also 315.956 Kronen

Die verschiedenen Cassen werden aus der Proventenkassa und zwar wie folgt dotirt:

Communalschule	4925.— Kronen
Gewerbeschule	400.— "
Handelschule	195.— "
Untergymnasium	88.72 "
Obergymnasium	6640.66 "
Pensionsfond	1500.— "

Dieser Ausgabenpost gegenüber stehen die Einnahmen in der Höhe von 112925 Kronen, u. zw.: ordentliche Einnahmen 105.033 Kronen, außerordentliche Einnahmen 4491 Kronen, Polizeiliche 3466 Kronen.

Die Einnahmen des Vorjahres fixirten sich in 65846 fl. 42 kr., was zu Gunsten des Budgetjahres 1893 eine Mehreinnahme von 18.767 Kronen involvirt. Es ergibt sich aus den Ausgaben per 315.956 Kronen abzüglich der Einnahmen von 112.925 Kronen

ein durch Gemeindeumlagen zu deckender Ausfall von 203.030 Kronen.

Die eigentlichen Verwaltungsausgaben betragen 278.052 Kronen, die Einnahmen aus diesem Titel 105.033 Kronen, es entsteht also bei der Verwaltung ein Ausfall von 173.019 Kronen.

Der Voranschlag wünscht denselben durch eine 49 1/2% Gemeindeumlage nach den 357.154 Kronen betragenden Staatssteuern zu decken. Diese 49 1/2% summiren sich aus den eigentlichen Gemeindeumlagen per 48 1/2% und aus jenem 1% zusammen, das ersetzen muß die nach den abgeschriebenen Staatssteuern zu zahlenden Kommunalabgaben.

Die erwähnte neue oder wirtschaftliche Rubrik erheischt an Ausgaben 9770 Kronen, Einnahmen 4491 Kronen, was also ein Deficit von 5278 Kronen producirt.

Diesem Ausfall kontemplirt der Entwurf mit einer Gemeindesteuer in der Höhe von 3.05% ausschließlich nach der Grundsteuer per 140.133 Kronen zu beschaffen. Diese Vorlage ist, da die Basis derselben einzig und allein die Grundsteuer ist, ausschließlich von der grundbesitzenden Klasse der hiesigen Bevölkerung zu leisten.

Die dritte Rubrik Polizei, hat nothwendig an Ausgaben 28.133 Kronen, dage-

Feuilleton.

Ausflug.

Von Guy de Manpassant.

Better Montgilet war im Amte eine typische Persönlichkeit. Er war ein gutmüthiger, alter Beamter, der bloß ein einziges Mal während seines irdischen Daseins Paris verließ.

Es war gegen Ende Juli, und wir machten jeden Sonntag einen Ausflug ins Grüne um uns ins Gras zu legen und im frischen Wasser zu baden. Im Amte bildete dann unser herrliches Sonntagvergnügen den Gesprächsstoff für eine ganze Woche. Mongilet jedoch lächelte klos über uns.

— Ihr seid Affen! Jeder Ausflügler ist ein Narr! pflegte er zu sagen.

— Wie, gehen Sie denn niemals spazieren, Better Montgilet? fragten wir regelmäßig nach solchen Ergüssen.

— O, gewiß. Aber nur im Omnibus. Wenn ich hier unten in der kleinen Schenke behaglich mein Frühstück eingenommen habe, bezeichne ich mir auf einem Situationsplan den Weg. Dann klettere ich auf das Dach eines Omnibus, spanne meinen Sonnenschirm auf und hü! Bei Gott, ich sehe um vieles mehr, als Ihr. Die Straßen sind so abwechslungsreich, als machte ich eine Reise um die Welt. Jede bietet einen anderen Anblick. Niemand kennt Paris besser als ich. Und wie unterhaltend ist es erst, in die Fenster der Halbsböde zu blicken! Was kann man da Alles sehen! Glaubet mir, daß ich mehr wehrte, als hundert Theater. Ich gebe meinen Omnibus nicht für alle Ausflüge der Welt.

— Aber so kommen Sie wenigstens einmal ins Grüne mit uns, drangen wir in ihn.

— Niemals! rief der Greis aus. „Vor zwanzig Jahren habe ich es einmal versucht, doch ich habe genug daran.“

— Erzählen Sie uns die Geschichte, Better Montgilet.

— Gerne. Ihr kanntet doch Boirin, den Konzipienten, den wir Boileau nannten?

— Natürlich!

— Wir haben zusammen gedient. Dieser Schurke besaß in Colombes ein Haus und sprach mir immer zu, einen Sonntag bei ihm zu verbringen. Ich Narr ließ mich von ihm in die Falle locken und fuhr eines schönen Tages mit dem Acht-Uhr-Zuge zu ihm hinaus. Sein Haus war eine Art Sommersvillegiatur, ringsum von Mauern umgeben. Mit schwerer Mühe fand ich das Thor und läutete. Ich mußte lange warten, bis endlich irgend Jemand das Thor öffnete. Auf den ersten Blick wußte ich nicht, ob das betreffende Individuum eine Frau oder ein Affe sei. Sie war häßlich, alt und zerlumpt; das Haar voller Hühnerfedern und blickte mich an, als wollte sie mich verschlingen. Sie brummte bissig:

— Wen suchen Sie?

— Herrn Boirin.

— Was wollen Sie von Herrn Boirin?

Ich erschrock vor dem Drachen und konnte nur stotternd erwidern:

— Ich bitte sehr . . . er erwartet mich.

— So? Sie sind also der Gast? Sie wollen hier frühstücken?

Ich gab es zitternd zu. Das Weibsbild wandte sich gegen das Haus und schrie wüthend:

— He, Boirin, Dein Mann ist angelangt!

Diese Furie war die Gattin meines Freundes. Der kleine alte Boirin tauchte alsbald auf der Schwelle des schoppenförmigen Häuschens auf. Er hatte eine fleckige, porzellanfarbige Hose an, sein Kopf war mit einem schleißigen Strohhut bedeckt.

Er drückte mir herzlich die Hand und führte mich hierauf in seinen Garten. Er nannte nämlich jenen, mit hohen Mauern umringten, viereckigen, trostlosen Fleck Erde, welchen die Sonne Gottes

nur zwei bis drei Stunden täglich beschien, euphemistisch einen Garten. Auf dem Boden dieses brunnenartigen Gefasses, in welchem eine Backofenhitze herrschte, vegetirten einige Stiefmütterchen, Nelken, Veilchen und ein Rosenstrauch.

— Ich habe zwar keine Bäume, meinte Boivin, doch das thut nichts, die Nachbarhäuser gewähren hinlänglich Schatten. Es ist hier so kühl, wie in einem Urwalde.

Dann ergriff er einen Knopf meines Rockes und flüsterte leise:

„Mein Sohn, Du könntest mir eine große Gefälligkeit erweisen. Nicht wahr, Du hast die Frau gesehen? Nun, sie ist ein wenig zänkisch. Da wir heute einen Gast erwarteten, hat sie mir keine Kleider gegeben. Wenn ich sie aber beschmutze ist der Teufel los. Ich bitte dich deshalb, begieße meine Blumen.“

Ich hatte nichts einzuwenden. Ich legte meinen Rock ab, schürzte die Ärmel meines Hemdes auf und machte mich an eine Pumpe, die wie ein hektiker athmete und röchelte, bis endlich ein schwacher Wasserstroph zum Vorschein kam. Ich brauchte zehn Minuten, um die Gießkanne zu füllen. Ich war über und über in Schweiß gebadet. Boivin führte mich im Garten umher.

— Hier die Nelken . . . Noch ein wenig . . . Genug . . . Jetzt die Rosen . . .

Die Kanne war, wie ich zu spät bemerkte, defekt. Meine Füße bekamen eine ergiebige Wasserdouche, als die Blumen. Mein Beinleid war über und über mit Roth bespritzt. Und diese Unterhaltung wiederholte sich an zwanzig Male. Zwanzigmal schwitzte ich bei der hektischen Pumpe, zwanzigmal wurde ich bis auf die Haut durchnäßt. Und wenn ich auf einige Augenblicke ausruhen wollte, eiferte Boivin mich zu erneuter Thätigkeit an.

— Nur noch eine Kanne — dann ist's genug. Zum Danke bot er mir eine große Rose an. Als ich sie in das Knopfloch stecken wollte, fielen

gen beschafft sie Einnahmen in der Höhe von 3400 Kronen, beide Posten ergeben demnach einen Ausfall von 24 733 Kronen. Dieses Deficit will sich decken durch eine 11 1/2%ige Umlage nach 217.021 Kronen Staatssteuer, in welche nicht eingerechnet werden die Grundsteuer per 140.133 Kronen.

Es ergibt sich demnach, daß die Bevölkerung der Stadt mit Ausnahme der Grundbesitzer 49 1/2 und 11 1/2, zusammen 61% Gemeindefürsorge, die Grundbesitzer aber 49 1/2 und 3.05, zusammen also rund 52 1/2% Gemeindesteuer pro Verwaltungsjahr 1894 zu zahlen haben werden, wenn dieser Budgetentwurf vom Plenum des Gemeinderathes acceptirt und von der Komitatsbehörde gutgeheißen werden wird.

Der Entwurf scheint ein reeller, sich den Verhältnissen anzupassender zu sein.

Gerne wollen wir zugeben, daß unsere Bevölkerung nicht ungetrübtes Vertrauen hat zu der Verwaltung der Stadt und daß es demnach dringend nothwendig wäre, eine Generaldebatte anlässlich der Vorlage des Budgets zu provozieren, um Licht zu schaffen in alle dunkle Winkel hinein. Andererseits müssen wir konstatieren, daß die meisten Gebrechen, die jetzt zu vermindern sind, aus der früheren Epoche stammen; damals wurde in Geldsachen ein Mißgeschick beliebt, die eine Cassa sah nicht was die andere nahm und nicht wieder rückgab. Diese Fehler können nur langsam und bedacht, aber dann sollen dieselben auch gewissenhaft ausgemerzt werden.

Andererseits ist die Mißere der Buchhaltung eine überaus peinliche; diese ist seit Jahren das Stiefkind in der städtischen Verwaltung. Der Posten scheint ein Versuchsort für Dilettanten zu sein. Jetzt aber soll dieser überaus wichtige Zweig der Verwaltung radikal gereinigt werden und er soll es nicht nur, er muß auch geordnet werden, soll aus dem schon bestehenden Chaos sich nicht ein noch schwerer zu bewältigender herauswachsen.

Der Beamtenstand in seiner Gänze ge-

wissenhaft und fleißig, soll eingedenk dessen, daß die Bevölkerung mit Verehrung die Existenz derselben bedeutend verbesserte, alles daran setzen, um das Interesse seines Mandatars wahrzunehmen. Der Instinkt der Bürgererschaft ist ein guter und 6 Jahre verschwinden rasch. Was nicht gut ist, falle ab ohne Erbarmen, ohne Rücksicht.

Wochenblatt.

Budapest, am 14. Sept. 1893.

G. Sprechen wir vor Allem ein Wort über die jetzt vorherrschende, der Vegetation ziemlich günstige Witterung. Konstatieren wir dabei vor Allem das Faktum, daß die diesjährige Ernte qualitativ und quantitativ der Vorjährigen ziemlich nahe kommt.

Dies heben wir beruhigend vorwiegend deshalb hervor, indem einige übertriebene Hoffnungen und da unbegründete Besorgnisse hervorgerufen. So wie der Sommer nach der Ernte die im Frühjahr aufgetauchte Furcht vor einem Mißjahr als unbegründet nachgewiesen, so verschwinden gewiß auch schon nach wenigen Wochen die pessimistischen Besorgnisse, wenn es gleich momentan feststeht, daß hie und da Mais geschädigt, ebenso Hackfrüchte. Es wird hier ebensowenig ein Mangel zu Tage treten, als bei Kraut, Bohnen und Gurken, welche bei jetzt vorherrschender normaler Witterung wünschenswerth gedeihen.

Selbst das Weinjahr dürfte dann quantitativ und qualitativ diesmal den günstigeren angeeignet werden können, wenn man allenthalben die Weinsäure ebenso wie in Ménes bis zum 15. Oktober vertagt.

Da unsere hier gemachten Andeutungen von keinem untergeordnetem Interesse, so gelangen wir erst jetzt zu unserer eigentlichen, flüchtigen Revue in der Hauptstadt, indem wir den noch immer vorherrschenden Gesprächsstoff, den Selbstmord des schwer erkrankten Schauspielers Nagy und seine verhängnisvolle Korrespondenz mit der bezaubernd schönen Schauspielerin Frau Marie Peggessy (verehelichte Kaffka) für einige Momente in's Auge fassen, da schon am nächsten Sonnabend im Drama „Denise“ Frau Peggessy im Nationaltheater debütiert, scheint sich die angehende Künstlerin bereits von ihrem Schmerz über den Selbstmord ihres unglücklichen Kollegen Nagy umso mehr beruhigt zu haben, indem wir aus der heutigen Nummer des „Magyar Uj-

ság“ durch sie selbst vernehmen, daß sie bloß Verehrung für den Künstler und die reinste platonische Liebe an den für sie gestorbenen Künstler gefesselt hatte.

Ueber das Ganze sollte der schonendste Schleier wohlthuernder Vergessenheit gebreitet werden, denn ein klarer Blick erscheint dort ausgeschlossen, wo das romantische Halbdunkel die räthselhafte Situation umrahmt.

Uebermorgen ist jedenfalls bei dem Wiederauftreten der Frau Peggessy ein ausverkauftes Haus bevorstehend, obgleich am selben Abend die Oper „Tannhäuser“ als Saisonpremiere mit Frau Kaschosta in Scene geht.

Vom Theater sprechend, berühren wir, daß ehevorgestern in der Opern Arena die Operette „Rózsaly“, Text von Ladislaus Bóth, Musik von Eugen Weiß nur eine succès d'estime erzielte und daß man sich einen günstigeren Erfolg von der Opernovität „Die verkaufte Braut“, von Smetana, in unseren musikalischen Kreisen verspricht.

Wenn Goethe mit den Worten „mehr Licht“ geschieden, dann dürfen vielleicht auch wir die gegenwärtige Revue mit der gleichen Apostrophirung schließen, da wir soeben an zahlreichen Punkten den Installationsarbeiten zur elektrischen Beleuchtung begegnen.

Als Eröffnungstag ist der 15. Oktober in Aussicht genommen.

Aus dem Corontaler Komitate und Süd-Ungarn.

Verwaltungsausschuß. Unter Vorsitz Sr. Hochgeboren des Obergespanns hielt der Verwaltungsausschuß des Komitates Montag den 11. September seine Septembersitzung ab. Mit Ausnahme der beurlaubten Mitglieder Poroskay, Schwarz und Barady nahmen alle Stimmberechtigten an der Sitzung Theil.

Der Vorsitzende theilt mit, daß das Mitglied L. Karátszoni wegen Ueberhäufung mit anderen Agenden auf seine Mitgliedschaft verzichtete.

Die Sachreferenten berichteten sodann über die laufenden Gegenstände.

Der Finanzdirektor theilt mit, daß die Steuerkonstruktion im ganzen Komitate vollendet und die Repartition der Grund-, Hauszins- und Hauskassensteuer, der Einkommensteuer 1., 2. und 4. Klasse, der Kapitalrenten- und Kapitalzinssteuer, des allgemeinen Einkommensteuerzuschlages, der Gewehr- und Militärtaxe beendet

alle Blätter ab und nur das harte grüne Mittelstück prangte an meinem Rocke Ich war betrübt, sagte jedoch nichts.

Aus der Ferne ertönte die Stimme Frau Boivin's

— So kommen Sie doch endlich; ich habe Ihnen schon hundertmal zugeschrien, daß das Essen bereits fertig ist.

Wir begaben uns nach dem Häuschen. War der Garten schwattig, so brannte die Sonne desto glühender auf das Haus. Die zweite Schwitzkammer eines Dampfbades kann nicht so heiß sein, als das Speisezimmer meines Kollegen war.

Auf dem gelb angestrichenen Tische lagen neben drei Tellern drei Gabeln. In der Mitte prangte ein irdener Topf mit gestrigem Rindfleisch und Kartoffeln. Wir gingen an, zu essen. Meine Blicke blieben an einer Flasche haften, die mit rosa gefärbtem Wasser gefüllt war. Boivin fühlte eine Regung von Schamgefühl und wandte sich an seine Gattin:

— Möchtest Du uns nicht heute ausnahmsweise einen Wein geben, meine Liebe?

So, das fehlte noch! fuhr die Frau fort, damit Ihr Euch besaufet und mir den ganzen Tag die Ohren voll brüllet? Hoho, ich danke ergebenst! Boivin verstummte. Nach dem Fleische kamen geröstete Kartoffeln auf den Tisch. Als wir auch diese stumm verzehrt hatten, fuhr uns die Hausfrau an:

— Es gibt sonst nichts, Ihr könnt gehen!

Boivin blickte verblüfft seine Ehegefährtin an:

— Und das Huhn . . . welches Du heute Morgens gerupft hast?

Die Dame stemmte die Hände in die Hüften.

— Hast Du vielleicht nicht genug? Weil Du mir Gäste auf den Hals ladest, glaubst Du, daß wir unsere gesammelten Vorräthe verzehren müssen? Was bleibt dann für mich zum Abendmahl?

Wir erhoben uns, Boivin flüsterte mir ins Ohr:

— Warte einen Augenblick. Wir gehen sofort spazieren.

Hierauf eilte er seiner Frau in die Küche nach und ich wurde Ohrenzeuge folgenden Gespräches.

— Ich bitte Dich, gebe mir zwanzig Sous.

-- Was willst Du mit den zwanzig Sous?

— Der Mensch kann nie wissen, was dazwischen kommt. Es ist immer gut, ein wenig Kleingeld bei sich zu haben.

Die Frau begann jetzt aus vollem Halse zu schreien, damit ich sie auch höre:

— Ich gebe nichts! Nachdem der Mensch bei uns gefrühstückt hat ist es nur schicklich, daß er für Dich zahlt.

Boivin kam zurück. Ich wollte höflich sein und verneigte mich vor der Hausfrau.

— Madame . . . ich danke für die gütige Gastfreundschaft . . .

— Schon gut, unterbrach mich die Dame. Aber das sage ich Ihnen, bringen Sie mir meinen Mann nicht betrunken nach Hause; sonst haben Sie es mit mir zu thun!

Wir gingen. Wir mußten ein sonnverbranntes, ödes Feld passieren. Am Wege wollte ich irgend eine grüne Pflanze abreißen. Doch kaum hatte ich sie berührt, als ich vor Schmerz aufschrie. Diese Pflanze war nämlich eine Brennessel. Ueberdies benahm mir der fürchterliche Düngegeruch fast den Athem.

— Nur Muth, tröstete mich Boivin, wir kommen bald zum Flusse.

In der That, wir kamen bald zum Flusse. Hier drehte sich mir der Magen von dem Gestanke des Schlammes und des faulen Wassers um. Die Sonne blendete mich fast. Ich drang in Boivin, daß wir irgendwo einkehrten. Er führte mich in eine Schänke, in welcher einige Süßwasseratrosen eine lärmende Unterhaltung inszenirten.

— Kehre dich nicht an die gemischte Gesellschaft, meinte Boivin; Küche und Keller sind vortrefflich.

Ich war hungrig wie ein Wolf. Ich bestellte eine Omelette. Doch der elende Boivin war schon nach dem zweiten Glase Wein total berauscht. Jetzt begriff ich erst, warum seine Frau ihm nichts Anderes als gefärbtes Wasser zu trinken gibt. Der Unglückliche hielt Reden, sprang auf, wollte Heldenthaten verüben; dann versuchte er zwischen zwei

berauschten Matrosen Ruhe zu stiften und wir wären sicherlich beide todt geprügelt worden, wenn der Wirth sich nicht rechtzeitig eingemengt hätte.

Ich schleifte Boivin hinaus und legte ihn in den Schatten eines Strauches. Von Müdigkeit übermannt, streckte ich mich ebenfalls aus und schlummerte ein.

Wir mochten ziemlich lange geschlafen haben, denn es war schon stockfinster als ich erwachte. Boivin schnarchte neben mir. Ich rüttelte ihn auf. Er erhob sich schwerfällig; er war noch immer berauscht aber nicht mehr in dem Maße als am Nachmittag.

Wir machten uns in der Finsterniß auf den Heimweg. Boivin erklärte entschieden, den Weg ganz genau zu kennen. Er führte mich bald links, bald rechts, bald wieder links. Wir sahen weder Himmel noch Erde. Wir verirrteten uns in einen Weinberg. Nirgends ein Licht. An zwei Stunden irrten wir tappend in dem Weingarten umher und kamen immer wieder zu unserem Ausgangspunkte zurück. Schließlich fiel Boivin gegen einen Pflöck und verlegte sich das Gesicht. Dann blieb er bewegungslos am Boden sitzen und schluchzte heftig. Ich begann um Hilfe zu schreien und verbrauchte meinen ganzen Vorrath an Wachszündhölzchen, um den Rettern anzuzeigen, wo wir uns befanden. Endlich tauchte ein Bauer auf, der uns den Weg wies.

Ich führte Boivin nach Hause. Als wir zu seinem Garten kamen und ich ihn dort verlassen wollte, öffnete sich plötzlich das Thor und auf der Schwelle erschien die Frau mit einer Kerze in der Hand. Ich erschrak außerordentlich.

Als sie ihren Gatten, den sie schon seit Sonnenuntergang erwartete, bemerkte, stürzte sie mit wahnfinniger Wuth auf mich zu:

— Ich wußte es ja, Elender, daß Du ihn berauscht nach Hause bringst!

Ich ergriff die Flucht. Wie ein gejagtes Wild rannte ich der Bahnstation zu und da ich glaubte, daß der Drache mich verfolgte, schloß ich mich bis zum Abgange des Zuges in das Water-Closet ein.

Deshalb habe ich nie geheirathet und deshalb sehe ich meinen Fuß nie aus Paris hinaus.

wurde. Die kommissionelle Feststellung der Einkommensteuer 3. Klasse ist wohl auch vollendet, die Listen aber sind noch nicht sämmtlich der Direktion zugesandt worden.

Im Komitate floßen ein im Monate August 1,100.106 fl. 43 $\frac{1}{2}$ kr. direkte Steuern, 13812 fl. Militärlotzen. Im Verhältnisse zur korrespondierenden Zeit des Vorjahres floßen neuer an direkten Steuern um 10.610 fl. 24 kr., an Militärlotzen um 2924 fl. 94 kr. weniger ein.

Der Schulinspektor berichtet, daß der Unterrichtsminister an die Obermuzzshauer Schule ernannte die Lehrkräfte A. Grub, Katharina Grub und Michael Sandor. Pensionirt wurden die Lehrer Kraußhaar in Gr.-Kikinda, Fröhlich in Gr.-Becskerek, Müller in Albrechtsthor. Die Pensionierung von 8 Lehrern ist im Zuge. Erfreulich ist die Vermehrung der Zichydorfer Schule mit zwei Staatsklassen, und daß die dortige Repräsentanz einstimmig beschloß die Einführung der ungarischen als Unterrichtssprache.

Das Bauamt theilt mit, daß die Fahrstraßen in bester Ordnung und daß auch die Komitatsstraßen im brauchbaren Zustande sich befinden.

Der Staatsanwalt berichtet, daß das Tr.-Becskereker Gefängnis am 16. August kommissionell untersucht und in Ordnung befunden wurde. Im Gr.-Becskereker Gefängnisse verblieben mit Ende August 63 vom Gerichtshofe verurtheilte Arrestanten, 12 Untersuchungshäftlinge und 1 vom Bezirksgerichte verurtheilter Gefangener.

Der Physikus berichtet, daß durch das Auftreten der Cholera der Gesundheitszustand im Komitate ernstlich gefährdet ist. Der erste Fall wurde am 11. August in Jozefova konstatiert und es zeigten sich Spuren der Epidemie in T.-Kanisza, Szanád, Szerb-Kereftur und Szdregh. Seit 16 Tagen aber wurde kein weiterer Fall gemeldet. Am 12. August erschien die Cholera in Franjova und breitete sich aus in T.-Berse, Kuman, Mellencze. In beiden Bezirken erkrankten an der Cholera 49 Personen, von diesen starben 38, es geneseten 6, in Behandlung blieben 5. Außerdem wurden 3 verdächtige Todesfälle aus R.-Ufalva, 3 aus Antalfalva, 1 aus Párdány und 1 aus Vega-Szent-György gemeldet. Die strengsten Präventivmaßregeln wurden angeordnet. — Mit diesem Berichte schloß die Sitzung.

Gr.-Becskerek—Pancsovaer Eisenbahn. Um sich über die Fortschritte dieser jetzt im Ausbau begriffenen Eisenbahnlinie zu überzeugen, reisten die Herren: Bizgespan v. Daniel, Obernotär Dr. Dellimanich, die Direktionsmitglieder A. v. Kovács, Karl Enyedy und Dr. G. Pap, der Finanzdirektor Talaplovics, Stadthauptmann Reitter und ein Vertreter der Szegediner Betriebsdirektion am 12. d. M. auf einem Separatzuge von hier nach Pancsova. Der Weg den die Gesellschaft zurücklegte, war ein einziger Triumphzug. In Tomafchevacz stellte sich eine Deputation der Umgegend vor, als deren Redner der Oberstuhlrichter Jablonski die Reisegesellschaft begrüßte. Die Gemeinden Uzdin, Antalfalva, Czrepaja und Franczfeld trugen Flaggen. Die Linie ist bis auf 4 Kilometer fertig und wird im Dezember dem Betriebe übergeben werden.

Honorär-Ernennungen. Se. Hochgeborenen Herr Eugen v. Ronay ernannte den Groß-Szent-Miklós Advokaten Franz Mattiasch zum Hon.-Oberstkal, die Advokaten Stefan Bürger und Georg Nikolics in Tórb.-Kanisza und Elemér Korfós in Alibunár zu Honorär-Bizestkalen des Torontaler Komitates.

Temesvár. Mehrere angehene Jozefstädter Bürger haben in Angelegenheit der Errichtung eines Denkmals für den seel. Szanáder Bischof weil. Alexander v. Bonnaz eine Konferenz abgehalten und beschloßen, den Herrn Bürgermeister zu ersuchen, die Angelegenheit selbst in die Hände zu nehmen, und wegen Konstituierung des Denkmalkomitees an die hies. Bürgerschaft einen Aufruf zu erlassen. Das Denkmal soll in der nach dem seel. Bischof benannten Bonnazgasse, an einer geeigneten Stelle der durch ihn aufgeführten Monumentalbauten aufgeführt, und der Betrag zum Bau des Denkmals im öffentlichen Subskriptionswege aufgebracht werden. — Herr Eduard Weiß, Mitsch der Firma Sándor Weiß' Eöhne, hat anlässlich der israelit. Neujahrsfeier in der innerstädtischen Synagoge eine edelherzige Stiftung gegründet, aus deren Zinsen die Temesvárer israelitische (innerstädtische) Religionsgemeinde mittellos zurückgebliebene Wit-

wen und Waisen ihrer eigenen Beamten und Diener zu unterstützen haben wird. Zur Gründung dieser Stiftung spendete der edle Philanthrop vorläufig 600 fl. und beabsichtigt diesen Betrag auf eine solche Höhe zu ergänzen, daß die Stiftung schon nach Verlauf von 3 Jahren ihrer edlen Bestimmung wird zugeführt werden können. Gleichzeitig hat der hochherzige Stifter zu anderen wohlthätigen Zwecken der Gemeinde noch 200 fl. (zusammen 800 fl.) gespendet. — Wie wir erfahren, beabsichtigt die hies. Post- und Telegraphendirektion in das neu zu errichtende Postamt am Jozefstädter Bahnhofe die elektrische Beleuchtung einzuführen. Es sind diesbezüglich mit der Stadtkommune Unterhandlungen wegen Abschluß eines langjährigen Vertrages im Zuge. — In der Vorstadt Fabrik ist Frau Witwe Agnes Kafa geb. Fabian, an den Folgen eines Fliegenstiches gestorben.

Wersche. Verfloßenen Samstag starb hier Frau Olga de Malenika de Szamora und Moravica im Alter von 50 Jahren. — Der Municipal-Ausschuß von Wersche wählte am verfloßenen Samstag unter Vorsitz des Obergespan Alexander von Nikolics folgende Beamten: zum Steuer-Senator den Werscher Kreisnotär Michael Bodry, zum Waisenamt-Referenten den Gerichts-Biznotär Jakob Mager, zum Steueroffizial Peter Waits, zu Kanzlisten Alexander Nikolics und Johann Wirth. — Mit Rücksicht auf die Cholerafahr wurden von der Stadt Wersche die Prozessionen für den 14. und 15. d. M. verboten. — Vom Dienstag auf Mittwoch Nachts wurde auf dem Schloßberg unterhalb der nördlichen Ecke der Ruine ein zirka 1 $\frac{1}{2}$ Meter tiefes Loch, wahrscheinlich durch einen Schatzgräber, ausgegraben. Ob es demselben gelungen, seinen Wunsch zu erfüllen, ist selbstverständlich unbekannt. Wenn der „Südbanarische Touristenverein“, oder die Stadt Wersche nicht bald etwas für dieses Wahrzeichen alter Zeit veranlaßt, muß dasselbe in sich zusammenfallen, was wirklich höchst bedauerlich wäre, umso mehr, als für die Bewalbung des Schloßberges bereits vorgesorgt wird und die Nicklauer gangbare Serpetinwege herstellen ließen. — Vom Donnerstag auf Freitag, 1 Uhr 35 Minuten nach Mitternacht trat ein ziemlich heftiges Erdbeben ein, welches mit einem Stoße beginnend, von Ost nach West die Erde zirka 4 Sekunden lang erzittern machte. Pendeluhrn blieben stehen, Hängelampen gerieten in Schwankung, Fenster klirrten und mehrfache Mauerrisse an Häusern sind wahrnehmbar.

Nagykikinda. Die Obertorontaler Fluthenschutzesellschaft hält am 20. d. eine Ausschuffung ab. — Der allgemein geachtete Grundbesitzer Stefan Kada ist am 7. d. nach einem schweren Krankenlager von hinnen geschieden. Der Verbliebene hat stets an dem öffentlichen Leben der Stadt regen Antheil genommen und den allgemeinen Angelegenheiten mit wahren Patriotismus gedient. — Den hiesigen beliebten Bezirksarzt des allgemeinen Spitals, Dr. Julius v. Balovits hat ein herber Schlag getroffen. Seine von ihm angebetete Mutter, die hochverehrte Matrone Frau Franz Balovits de Tarnó ist Tarnó ist den 5. September im 71. Lebensjahre in Rimaföcs verstorben. — Beim neuen artesischen Brunnen im Dampf- und Bannbade gesehen die Bohrungen seit 4 Tagen unter der Leitung des Szegediner Bohrmeisters Imre Majzik mit einem von diesem selbst erfundenen Bohrer, der in dieser kurzen Zeit bis auf eine Tiefe von 130 M. gedrungen ist. Der Vorrungsleiter, der auf diesem Gebiete unter dem europäisch berühmten Ingenieur Sigmondh seine Erfahrungen sammelte, hofft in einigen Wochen auf ein gutes Ergebnis, das den Werth unseres Dampfbades verzehnfachen würde. — In Nagy-Kikinda nimmt der Jahrmart am 14. September seinen Anfang und währt derselbe bis inklusive 17. d. M.

Pancsova. Die hies. israel. Gemeinde hat in ihrer letzten Sitzung auf die erledigte Rabbinenstelle Herrn Dr. Relemen gewählt. An der Sitzung haben unter Vorsitz des Herrn M. May 107 Gemeindeglieder theilgenommen, von welchen 36 auf den an erster Stelle kandidirten Dr. Krieshaber, die übrigen auf Dr. Relemen stimmten. — Der nächste Pancsovaer Jahrmart findet in der Zeit vom 21.—24. September statt.

Ein grauenhafter Mord. wurde in Esenta nächst Perloß verübt. Laut einer eingelaufenen telegraphischen Depesche wurde der Deconom Ste-

fan Bugariu auf seiner Pusta ermordet. Das Opfer wurde zuerst erdrosselt, und ihm dann der Kopf abgeschritten. In der Brust befanden sich 11 Messerstücke. Die blutige That haben offenbar mehrere Personen begangen und scheint es sich um einen Racheact zu handeln. Die Gendarmerie hat eine Patrouille nach Esenta entsendet. Der Thäter scharf dringend verdächtigt erscheinen drei bei Bugariu bedienstet gewesene, wegen mehrfacher Diebstähle aber plötzlich aus dem Dienst gejagte Hirten, die abgängig sind.

lokales.

**** Notärprüfungen.** Gelegentlich der am 4. Oktober stattfindenden Comitatscongregation, finden am 4. und 5. Oktober die Notärprüfungen statt. Am 4. Okt. Morgens um 8 Uhr ist die schriftliche, dieser folgt am 5. ten die mündliche Prüfung. Die diesbezüglichen Gesuche sind bis 1. Oktober bei dem Bicegespan Herrn v. Daniel einzureichen.

**** Verlobungen.** Mit freudigem Herzen theilen wir mit, das der langjährige geistreiche Redakteur des „Wochenblattes“ und nunmehrige Chefredakteur des Tagblattes „Torontál“ Dr. Ludwig Brägger sich mit dem liebrenden, gemüth- und geistreichen Fräulein Stefanie Schlemmer aus Wersche verlobte. Wir drücken dem in treuer Liebe verbundenen Paare die Glückwünsche der Bürgerschaft, in deren Interesse der glückliche Bräutigam seit langen Jahren schon unausgesetzt arbeitet, und unsere eigenen freudigst aus.

Der hiesige geachtete Eisenhändler, Herr Anton Boleßni, verlobte sich mit der gemüthreichen Tochter Hermine des hiesigen Grundbesizers Anton Jsembery. Ein fröhliches, glückliches Eheleben wünschen wir dem liebenden Paare!

Das schöne und frohsinnige Fräulein Rosa Heiner mann verlobte sich mit dem Finanzrespicienten Herrn Géza Müller. Glück auf!

Der hiesige Schuhwaarenhändler und Pantoffelfabrikant, Herr Athanasius Nikits verlobte sich mit Frau Julianna Welykovic aus Wersche. Wir wünschen ein frohes, langes Lebensglück!

**** Neujahr.** Schönes Wetter begünstigte das Neujahrsest unserer lfr. Mitbürger. In vollstem Wicks erschienen die andächtigen Herren und Damen im Tempel, um ihr Herz mit Gott zu erfüllen. Die Klänge des „Schofars“ sangen jedem etwas, und hoffentlich nur das, was sich jeder einzelne gewünscht. Dem jungen in gesundheitsmordenden Nieder stekenden Fräuleins einen festhen Bräutigam, der im raschesten Tempo einherfliegt, um sein Feinsliebchen zu holen; dem Kaufmanne verkündeten diese gezogenen Töne, heftig in die Höhe tanzende Weizenpreise und den jungen Frauen schöne Kleider, ewige Jugend und täuschende Schönheitsmittel.

Die ergreifende Rede des eloquenten Rabbi Dr. Klein wird sich wohl jeder, der sie gehört, in's Herz meißeln; und der Kantor, Herr Lewin sang nie so schön die Psalmen und rituellen Gesänge, wie am Montag, dem Haupttage des Neujahrsestes.

Am Nachmittage erfüllte Schönheit und Eleganz die Gassen, die reizenden Mädchenblumen duftenden in ihrem vollsten Glanze, und die seit 10 Jahren schon das 27 Lebensjahr behauptende Frau Spazierte mit von der neuen Toilette gehobenen Gemüthe stolz über das Asphalt. Und das alles hat der Schofar mit seiner Zukunftsmusik ermöglicht.

**** Regiment Laudon.** Nach zweimonatlicher Abwesenheit lehrte das 2. Bataillon unseres Infantrieregimentes wieder in die Stadt zurück und das blaue Tuch brachte in frudige Erregung gar viele Weiblichkeiten. Das Bataillon verließ am 15. Juli die hiesige Garnison, fuhr per Bahn nach Temesvár, wo bis 1. August Bataillonsübungen stattfanden. Vom 2. ten August an trat das Regiment in den Verband des Regimentes Alexander der III., um die Regimentsübungen mitzumachen. An diesem Tage marschirte das Bataillon mit diesem Regimente von Temesvár ab, bezog Freilager bei Brodi, bewegte sich sodann freizügig über Bázias, Lugos, Belincz nach Dreshobacz Unser Bataillon war in Lukavez detachirt. Am 12. Aug. unternahm das combinirte Regiment unter Commando des Obersten Hoffmann, freizügige Wärsche über Koveed, Sietarovek nach Radna-Cippa, immer fand natürlich auf den Wärschen eine Uebung gegen Markirung oder mit Gegenseitigkeit verbunden statt. Unser Bataillon bezog das Continentment bei Radna.

Am 16/8. nahm das Regiment des 61. in ein Kriegsbataillon formirt das feldmäßige Schießen im Verein mit einer Kriegsbatterie des Corpsartillerieregimentes Nr. 7. vor. Unser 2-tes Bataillon hatte bei dieser Gelegenheit die Aufgabe, am rechten Flügel der Gefechtsfront unterstützend einzugreifen. Mit 17/8. begannen die Brigadeübungen und dauerten bis 24/8. Am 18-ten, als dem Geburtstage des allerhöchsten Kriegsherrn, war Ausrückung in Marschadjustirung, Feldmesse im Beisein des Corpscommandanten, nach der Parade Diner im Hotel „Erzherzog Josef“, dann Tanzkränzchen bis in den Morgen des 19/8. hinein. Unser Bataillon mit dem genannten Regimente, zusammen 5 Feldbataillone, gehört zur 67-ten Infanterie-Brigade des Generalmajors Edler von Musil.

Nach Beendigung der Brigadeübungen begannen am 25/8. die Uebungen der 34. Inftr.-Truppen-Division. Cantinierungspunkte waren: Doroschbes, Prezest, Doncseny, Butthin, Sodosbia, Rossia und Revetis. Unser Bataillon nächtigte am 7/9. in Hodos und marschirte am 8. nach Doncseny, zunächst gegen den Feind vorgeschoben. Am 9/1. Rafttag.

Am 10/11. begannen die Feindseligkeiten. An diesem Tage stand das 2/29. Bataillon bei Doncseny auf Vorposten unter Commando der Hauptleute Krystufel und Holznecht. Am 11/9., als dem ersten Tage der Schlusmandöver, um 4 Uhr Früh vom Brigadecommandanten auf die Höhe Bohaska mit der Direction vorgeschoben, diese Höhe bis zum Eintreffen der Brigade zu halten. Der Brigadier beordnete hierauf eine Compagnie des Bataillons als linke Seitenhut der Brigade und eine andere Compagnie des Bataillons wurde auf die Pusta Zemerd dirigirt, mit dem Befehle, diese Pusta bis zum Anrücken der 46. Honvédbrigade zu besetzen und zu verteidigen.

Im weiteren Verlaufe des Gefechtes wurde das Bataillon als Brigade-Reserve verwendet.

Am 1. Schlusmandövertage wurde das unentschieden gebliebene Gefecht um 2 Uhr Nachmittags abgebrochen, die Truppen zogen sich in ihr Allarmquartier zurück. Dem 2/29. Bataillon wurde Szlezskan als Nachtquartier zugewiesen, woselbst es Ptm. Tonji und Oberlieutenant Weinovics als Hauptposten commandirten Vorpostendienste versah. Commandant der Vorposten war Major Zahoda.

Am frühen Morgen des 12/9. erhielt das Bataillon vom Brigadier abermals den Befehl, die Höhe Bohaska zu besetzen und gegen einen von Osten anbringenden Gegner bis zum Eintreffen der Brigade aus Doroschbes zu verteidigen. Eine Compagnie des Bataillons wurde wieder gegen Pusta-Zemerd vorgeschoben. Später wurde das ganze Bataillon als Brigadereserve verwendet.

Gegen 10 Uhr wurde das Gefecht abgebrochen und das Hornsignal verkündete in langen, fröhlichen Zügen „Abblasen“. Sämmtliche Truppen bezogen ihre Cantinements. Das 2/29. Bataillon war angewiesen, in Doroschbes zu cantinieren, mußte jedoch früher in Doncseny abziehen, worauf es nach Doroschbes um 6 Uhr aufbrach.

Die Einwaggonierung vollzog sich am 12—15. Nachts. Unser Bataillon traf, wie erwähnt, am 13/9. 3 Uhr Nachmittags hier ein. Die Reservisten wurden an demselben Tage noch entlassen. Unser Regiment und speziell das 2. Bataillon ist eines der bestinstruirtesten des Heeres, es wird, wenn es im Ernstfalle gerufen wird, König und Vaterland zu verteidigen, brav, schneidig und todberachtend unter Commando seiner tüchtigen Offiziere gegen die Landesfeinde ziehen.

Wir heißen das Bataillon abermals freudigst willkommen in unserer Stadt.

** Vorspann. Man erinnert sich, daß der jetzige Pächter der städt. Vorspann seinen Vertrag kündigte und daß die Stadt diese Kündigung schon darum annahm, weil nach Mittheilung des Stadthauptmannes der Pächter sibirig und widerwillig seinen Pflichten nachkommt.

Bisher wurde die Vorspann separat, die Mistausfuhr ebenfalls und die Wasserbeförderung bei Brandgelegenheiten ebenfalls separat vergeben. Die Stadt beschloß aber aus praktischen Gründen diese dreierlei Dienstleistungen in einer Hand zu concentriren und in diesem Sinne wurde die Licitation abgehalten. Ausrufungspreis war für alle drei Leistungen zusammen 5554 fl.

Bei der mündlichen Licitation offerirten: Velimir Zivanovics 5497, Ryba Cvejanov 5468, Szava Krpucsin 5539 und Stanislavhev Acza 5478 fl.

Nun wurden versuchsweise diese drei Leistungen getheilt und es offerirten für die Vorspann

allein Krpucsin 3170 fl., für die Mistausfuhr allein Zivanovics 1790 fl., Stanislavhev 1738, Mita Verbercki 1736 fl., für die Wasserbeförderung Fuchs 398 fl., Krpucsin 397 fl.

Der billigste Vizitant war demnach bei der mündlichen Verhandlung Cvejanov mit 5468 fl., beim Miste Verbercki mit 1736 fl., beim Wasser Krpucsin mit 397 fl.

Es folgte nun die Entfiegung der schriftlichen Offerte. Es offerirten Fuchs für alle drei Leistungen mit 12 Pferden 6900 fl., Szava Krpucsin 5200 fl., für Vorspann allein 3000 fl., für Mistausfuhr allein 1800 fl., für Wasserbeförderung 400 fl.

Der Gemeinderath wird nun zu bestimmen haben, welches Anbot zum Beschluß erhoben werden soll. Jedenfalls aber wird es gut sein, die Vermögensverhältnisse der Offerenten und auch den Umstand genau zu beurtheilen, welcher der Offerenten mehr Garantie für die pünktliche Ausführung der kontraktuellen Bestimmungen zu leisten im Stande ist.

** Schützenverein. Tausende von Schüssen flogen in den herbstlichen Wald hinein, am Königsschießen betheiligten sich sehr viele und gute Schützen aus Werschetz, Weißkirchen und Gr.-Veskerel. So sehr vorgeschritten die Schießkunst der Gäste auch ist, so präcis sie die Kugel in das Ziel abschossen, wir müssen uns doch gestehen, daß auch unsere Schützen sich tapfer hielten und bravours der dem Laufe entfliegenden Kugel ein bestimmtes Ziel diktierten.

Das Königsschießen ist zu Ende, der alte König ist nicht todt, es lebe derselbe neue König. Daß Schießen an den heißen Königstagen zeitigte folgendes Ergebnis:

Auf der Königsscheibe:
1. Binzberger ein 32-theiliges Blättchen. Gewinn: der Königsscheker.

2. Pichovnik 115 Theiler, 40 Kronen.

3. A. F. Rokits 143 Theiler, 30 Kronen.

4. Eduard Broschko 183 Theiler, 24 Kronen.

5. Ernest Fik (Werschetz) 196 Theiler, 20 Kronen.

6. M. Hach (Werschetz) 202 Theiler, 20 Kronen.

7. Kereptes 205 Theiler, 20 Kronen.

8. Bauer (Weißkirchen) 207 Theiler, 16 Kronen.

9. Ritter v. Kurz (Weißkirchen) 225 Theiler, 12 Kronen.

10. Birag 318 Theiler, 10 Kronen.

11. Amend 360 Theiler, 8 Kronen.

12. Klevetay (Werschetz) 400 Theiler, 6 Kronen.

13. Andel 421 Theiler, 4 Kronen.

Den 5. Preis spendete der Werschetzer, den 6. der Weißkirchner Verein, den 13. M. Kresalics.

Es gewannen weiters für die meisten Einheiten in 20 Schüssen A. F. Rokics, 10 Kronen.

Fik (Werschetz) für 27 Einheiten, 10 Kronen.

Für die meisten Treffer im Verlaufe des Königsschießens ersiegten A. F. Rokics 20 Kronen mit 368, Fik 10 Kronen mit 319 Einheiten.

Auf der Industriescheibe gewannen:

1. A. F. Rokics 49 Einheiten, 3 Dukaten.

2. Fik (Werschetz) 49 Einheiten, Rothes Kreuzlos.

3. Kurz (Weißkirchen) 48 Einheiten, 2 Bronze-Figuren.

4. Kereptes 46 Einheiten, Schützengewehr.

5. Pichovnik 46 Einheiten, Biergarnitur.

6. Bauer (Weißkirchen) 45 Einheiten, Ochsen.

7. Kereptes (Weißkirchen) 44 Einheiten, Bronzegewehr.

8. Klevetay (Werschetz) 41 Einheiten, Tischziederbe.

9. Hach (Werschetz) 42 Einheiten, Jagdzigarrentasche.

10. Amend 41 Einheiten, Biqueurgarnitur.

11. Binzberger 38 Einheiten, 10 Kronen.

12. Linber 37 Einheiten, Zigarrentasche.

13. Birag 35 Einheiten, Zuckerbüchse.

14. Dr. Magyar 35 Einheiten, Essig- und Delbehälter.

15. Andel 34 Einheiten, Biergarnitur.

16. Broschko 34 Einheiten, Bierglas und Thermometer.

17. Bentovics 33 Einheiten, 2 Flaschen Champagner.

18. Novak 33 Einheiten, Aschenbehälter und 2 Kronen.

19. Dr. Ronay 28 Einheiten, Zigarrentenspiß.

20. Delany 24 Einheiten, Tintenhalter.

21. Grünbaum 16 Einheiten, Teller.

22. Moczovcsak 15 Einheiten, Zündhölzchenbehälter.

23. Drofi 4 Einheiten, Photographiehalter.

Die Schützen versammelten sich Abends im Casino, wo die Preise durch den Vereinspräsidenten vertheilt wurden. Später wurde gemeinschaftlich getafelt und gemeinschaftlich — nicht getanz. Unser Publikum hat eben seine Launen. In anderen Städten bildet das Königsschießen ein Fest der gesammten Intelligenz, bei uns scheert man sich gar nicht darum, gewiß ein Beweis für das Interesse, das man dem Schießwesen entgegenbringt.

** Tanzkurs. Der bestrenommirte Tanzlehrer Herr Seiduschel eröffnet am 25. d. M. seinen Herbstlehrcurs. Seiduschel führte schon eine ganze Generation ein in die Geheimnisse der Sechs- und aller anderen möglichen und unmöglichen Tanzschritte, sein guter Ruf als Tanzlehrer ist ein ebenso verdienter als gut fundirter.

** Niedertwässerung. Wir berichteten seinerzeit, daß unter dem Protektorate unseres Obergespans sich eine Gesellschaft bildete, die bezweckt den Gr.-Veskerer Nied zu entwässern. Dies Projekt machte jetzt einen weiteren Schritt zur Ausführung ihres Zieles, denn am 15. d. M. wurden die Erdarbeiten an den Ingenieur Großmann überlassen, der die gesammte Erdarbeit um 36.625 fl. oder um 20 kr. per Kilometer übernommen hat. Die Arbeit muß bis Ende Jänner fertig sein. Mit der Herstellung des Maschinenhauses, der Maschinenwohnung und des Durchlasses wurde der bestrenommirte Ingenieur Herr Kremer betraut.

** Curichiffes. Das bewährte französische Schlagwort scheint trotz seines Alters noch immer einen überwältigenden Einfluß auf einzelne Classen auszuüben, das „Vereichert euch“ Louis Philipp's allerdings ohne Rücksicht auf die Interessen seiner Nebenmenschen, ohne strenge Wahl der Mittel die zum Zweck führen, — bereichert euch ist die alleinigmachende Parole, ob dabei auch hunderte von Mitmenschen zu Grunde gerichtet und zu Bettlern ausgewuchert werden — das ist Nebensache — die Wuth nach dem gelben Metall schreiet hohnlachend hinweg über die Leiber der niederspekulirten Menschen, daß goldene Kalb wiegt mehr, als tausende von Menschenexistenzen.

Aus Temesvár, aus Gr.-Wardein kommen Nachrichten über Selbstmorde in Grund und Boden hineinspekulirter Menschen und Gr.-Veskerel kann nicht zurückbleiben, es muß ebenfalls Mojsaiksteinchen liefern zu dem ganzen großen, hellglühenden und innerlich durch und durch faulen Bilde moderner Heßjagd nach billigem Vermögen.

Und es ist eigenthümlich, diese verschiedenen Fälle scheinen nicht individuell zu sein, sie bilden einen Typus, sie sind nicht lokal, ebensowenig wie diese Abart der Spekulation lokalen Charakter hat. Inmitten des ertödtenden Kampfes ums Dasein, den die Masse führt, existiren Menschen, die es verstehen, durch gewissenlose Mittel rückständiglos Geld, Vermögen zu machen; um die Mittel fragt man nicht, man fälscht Wechsel, man fälscht Schlüsse — Geld stinkt nicht, selbst wenn man es aus der Pfütze holen muß. Und gelingt die Spekulation, dann huldigt man dem glücklichen Schwindler, gelingt sie nicht, so tauchen plötzlich, wie von Geisterhand gerufen, aus allen Ecken Tugendhelden auf, die nicht harte Worte genug finden, um den Sünder zu verdammen, der in seiner Spekulation sich vergreift und der das Mein und Dein verwechselte. Und doch ist so ein Spekulant das Glied einer ganzen Kette und die meisten dieser ad hoc Catone mögen nur in ihre Herzen greifen, sie finden in sich ein Etwas, daß sehr ähnelt dem Thun des gefallenen Speculanten.

Und doch ist die Spekulation etwas durchaus nicht im Wege des Handels liegendes; sie stellt sich aber naturgemäß von selbst ein, wenn der Handel sich auf internationales Gebiet begibt. Sie beginnt dort, wo der Einzelne nicht mit dem Strome schwimmen, sondern selbst in die wirthschaftlichen Verhältnisse eingreifen will. Hierbei schwebt ihm kein anderer Zweck, als die Vermehrung seiner Güter, der Gewinn also vor; jede Spekulation ist daher ein wirthschaftlicher Schaden, weil immer Jemand den Gewinn des Speculanten durch eigene Verluste decken muß. Ethische und sachliche Rücksichten sprechen daher in gleichem Maße gegen die Spekulation.

Was aber fragt der blutwüthige Heißhunger nach Geld und ethischen Motiven — ein einziger Fixpunkt leuchtet seinem tranken Gehirn — Geld, Geld. Was fragt er nach Familienglück, daß er ruinirt, zerfetzt, was nach Kinderglück, daß er mit seinen gewissenlosen Handlungen riskirt — Geld will er auf leichte Weise Geld verdienen,

und wenn seiner Seelen Seeligkeit vernichtet wird, und wenn das herausgeschwindelte Gut seiner Mitmenschen in die Brüche geht, was scheert ihn Weib, was scheert ihn Kind, der Spekulant will Geld auf leichte Weise verdienen, um leichtsinnig leben und nobel thun zu können.

Die aus allen Gegenden des Landes berichteten Hiobsposen über gestrandete Speculationen sind blutverwand miteinander, — besudelte Namen, betrügerisch herausgelockte Tausende bezeichnen den Weg, der leider in nur zu seltenen Fällen zum Untersuchungsrichter führt. Es gleichen diese gewissenlosen Spekulanten den Mongolen deren Weg Blut bezeichnete, der Pfad des Spekulanten stinkt bis in den Himmel hinauf nach Betrug, nach Arglist, nach Leichtsinne — Familien besudelt der gewissenlose Spekulant, sein Familienglück wirft er in die Schranke — er verliert Beides in eckelhafter Heißgier nach leichtem Geld. — Wahrhaftig diese Art Speculation gleicht dem Strauchritterthum des Mittelalters und diese Art Spekulanten sind die Strauchritter des 19ten Jahrhunderts. „Moral insannyti“ verheert die Gesellschaft, und es ist nur zu sehr beweiskräftig dafür, daß just diese Sorte von Ehrenmännern auch den Ton angeben, in einer gewissen gesellschaftlichen Schichte — sie verstehen sich auf den Schein und wissen sich den Schein zu wahren, bis endlich der Schlamm, in dem sie gesteckt, zu stinken beginnt und dann ist die Herrlichkeit verfliegen und die Gesellschaft stößt den Strauchritter aus, um in kurzer Zeit wieder zu huldigen dem schönen Noche, den mit erdachten Hunderttausenden herumwerfenden Irnsinnigen des Gefühles. Möge doch unsere Gesellschaft endlich Nutzen ziehen aus solchen Fällen — und aus sich rücksichtslos verdammen, alles was nach Schwindel, nach Großthuererei, nach cinischer Verachtung alles Anständigen riecht.

** Dank. Zur Renovirung und Verzierung der Altäre in der r.-f. Pfarrkirche haben folgende p. t. Herren und Damen neuere hochherzige Opfer gebracht. Jozsef 5 fl., Joh. Piskovics 2, Dr. Paul Demkó 5, Dr. Paul Demkó jun. 5, Dr. J. Kis 2, Frau J. Szavits 2, Johanna Napholz 5, Mart. Kicselits 10, Antonia Mészit-Zoltivics 5, Mathild Jarmakli 3, Sigmund Feigl 3, Rudolf Brandell 1, J. Schneller 1, Emilie Schmidt-Plechl 30, Amalia Lindhof 5, Johann Nothstein 3, Ludwig Strich 2, Béla Rosa 3, Karl Andel 2, Adalbert Schindelash 2, J. Carl Novak 3, Joh. Baaden 2, J. Petry 2, Maria Helmhold 5, Pauline Zieger 1, Alex. Kovács 5, Emma Pataky 10, Johanna Stojits 5, Anton Steinbach 5, Lad. Jda Moldoványi 2, Philipp Kremer 2, Rudolf Mayer 1, Etel Mikolics-Daniel 1 fl. Allen hochherzigen Spendern spreche ich im Namen unserer Pfarrkirche den heißesten und innigsten Dank aus. Gott lohne! Gott segne! — Gr.-Beckereker, am 15. Sept. 1893. Anton Schaffer, Prälat, Kammerer, Abt, Stadtpfarrer.

** Eine originelle Scene. Es war in der „schwarzen Cafestunde“, Freitag nach dem Mittagsmahle. Vor dem Klein'schen Cafehause stehen gastfreundliche Tische, alle blutroth bedeckt. Bei einem dieser Tische saß eine sehr interessante Gesellschaft. Ein etwas rüthlich-gelb angehauchter, mit stark brechbarem Material handelnder Herr; neben ihm ein in Sechsschritt „machender“ Hiesiger, diesen flankirt ein heirathswüthender Witwer, neben dem wieder ein etwas stark in Sommerflecken arbeitender Uhrmacher sich niedergelassen. Auf der anderen Seite nimmt Platz ein mit einem stark abgeforschten Haarwalde gefegneter Jüngling und andere. Man schlürft bedächtig den guten Wodka, als ein junger Zigeunerehemann mit seinem in schönstem Zigeunerschnitt stehenden jungen Zigeunerweib in Sichtweite geriecht. Dies bemerkend, springt der Abgeforschte freundlich lächelnd auf, begrüßt die ihm sehr unbekannte Zigeunerin herzlich, sie küßt ihm die Hand, daß das Wasser auf der Handfläche einen See bildete, reicht ihm ihre etwas dicklichen Lippen, küßte den Zigeunerprotector, daß es nur so schnalzte, um dann nach gethaner Arbeit in Zigeunervorkommenheit etwas Klingendes als Brautgeschenk zu verlangen. Sie bekam zwei blankte Sechserln; soviel Geld sah nicht einmal ihr Wojwode noch auf einer Handfläche, sie beugt sich herab, steckt ihren Küßel entgegen den freundlichen Herrn noch einmal, wischt sich den Mund ab und geht seelenfroh mit ihrem Herrn und Gemahl ins — Schnapshaus. Es war dies eine Scene von so urkomischer packender Wirkung, daß die Gäste schier Bauchkrampf erhielten. Alle kriegten demnach etwas: die Zigeunerin zwei Zehnerl, der junge Lebemann seine Bussert und die Zuschauer — Lachkrämpfe.

** Pferdeverkauf. Bei der k. u. k. Train-Division No 7 des Train-Regimentes No 2 gelangen circa 150 ararische Ausmusterpferde im Licitationswege zur Veräußerung. — Wir machen die Interessenten aufmerksam, daß die Licitation am 2. und 3. Oktober stets Vormittags um 8 Uhr am kleinen Exercierplatz in Temesvár stattfindet.

** Dampfbad. Endlich ist die allerdings radikale Renovirung des Dampfades fix und fertig. Von Morgen, Sonntag den 17. d. Mt. an stehen sowohl die Dampfäder als auch die Wannenbäder zur Verfügung des Publikums. — Das Aeußere des Dampfbadgebäudes repräsentirt sich jetzt in gefälliger Form. Die Wannenbäder sind fast ganz neu, ausschließlich nur neue Wannen und neue Wäsche wurden angeschafft. Außerdem führte der Eigenthümer Fuchs Látz für der Fichtenbäder ein, was nebst dem comfortabel eingerichteten Herren- und Damendampfbad gewiß jedermann willkommen sein wird. Die Badezeit beginnt täglich um 5 Uhr Morgens. Wir empfehlen dies der Gesundheit dienende Bad bestens.

** Einbruchsdiebstahl. In der Nacht von Freitag auf Samstag wurde in das Eberhardt'sche Geschäft in der Hauptgasse eingebrochen. Eberhardt verkaufte seine Eisenkassa, weil dieselbe ihm zu klein war, er bestellte eine größere, die aber bisher noch nicht anlangte. Mittlerweile hielt er sein Baargeld in der Lade des im Geschäftlokale stehenden Tisches. Dies scheint der bisher noch unbekannte Einbrecher in Erfahrung gebracht zu haben, woraus wir schließen, daß ein mit den Eberhardt'schen Lokalverhältnissen sehr genau bekannter Dieb der Einbrecher war. Derselbe machte sich vom Hofe des Gebäudes aus, wo eben die Eberhardt'sche und Rothmiller'sche Geschäftlokale sind, durch die Wand eine Bresche, die aber nicht groß genug scheint, um einen vollausgewachsenen Menschen durchschlüpfen zu lassen, woraus zu entnehmen ist, daß vielleicht ein Lehrling der Dieb ist. Von der Bresche aus ging der Dieb durch die Werkstätte ins Geschäftlokale, wo es ihm ein leichtes war, die Tischlade aufzubrechen, aus derselben 550 fl. Baargeld, ein Goldbrocelet, einen Goldring, eine große und eine kleine Geldtasche zu entnehmen und auf demselben Wege sich wieder von dannen zu schleichen.

Der Fall macht Sensation, weil seit Jahren hier ein so frecher Einbruch in der belebtesten Gasse der Stadt nicht verübt wurde. Die Polizei ist avisirt und hoffentlich gelingt es ihr den Einbrecher dingfest zu machen.

** Dessenlicher Dank. Anlässlich des Ablebens der Frau Therese Rakmuf geb. Wenzler haben zum Andenken an die Verstorbene Frau Géza Steiniger 10 fl. und Herr Arpad Wenzler 5 fl. zu Gunsten des Kinder-Asyls (Szeretetház) gespendet, wofür die Direktion desselben den tiefgefühltesten Dank ausspricht.

** Dauernder Heilerfolg. In Fällen von schmerzhafter Gicht, rheumatischen Rücken-, Glieder- und Gelenkschmerzen werden Einreibungen mit „Moll's Franzbranntwein und Salz“ mit größtem Nutzen verwendet. In den Apotheken und Material-Waaren-Handlungen der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. Der Preis und Depot ist im Inserate unserer heutigen Nummer ersichtlich.

Vermischte Nachrichten.

* Das Namensfest des Zars. Voroszebes. Am Namenstage des Zaren fand ein Fajdiner statt, welchem die Erzherzoge Wilhelm, Josef, Ladislaus, die Minister Weterle, Hieronymi, Tisa, Corpscommandant Freiherr von Waldstätten, Bischof Pavel und Andere beigezogen waren. Während des Diners erhob sich der König und brachte folgenden Toast aus: „Auf das Wohl meines theuren Freundes, Sr. Majestät des Kaisers Alexander!“ Die Militärcapelle des Infanterie-Regimentes No 61, welche unter Capellmeister Novacsek's Leitung die Tafelmusik besorgte, intonirte die russische Volkshymne, während welcher sich die anwesenden erhoben.

* Fürst Bismarck. Süddeutsche Blätter melden aus Rissingen, daß Fürst Bismarck ernstlich krank gewesen und zwar nicht bloß an Ischias, er könne aber jetzt wieder außer Bette weilen und sich im Zimmer ergehen.

* Wichtig für Reisende nach Rumänien. Der Minister des Innern hat die Municipipien verständigt, daß ungarische Arbeiter und Reisende nur bis an die Grenzstationen Predeal und Budrojen reisen dürfen. In den Grenzstationen Marmorika und Vöröstorony ist das Reisen gänzlich verboten. Anlaß hiezu hat die Cholera in Ungarn gegeben.

* Neue Cadetenschule in Mezöhegyes. Sr. Maj. stät hat mit allerhöchster Entschlieung vom

27. August 1893 genehmigt, daß zur Heranbildung von Jöglingen zu Cadeten für die Gestrütsbranche in den kön. ung. Pferdezucht-Anstalten an Stelle des bisherigen Fachurses an der kön. ung. thierärztlichen Academie in Budapest, mit Beginn des Schuljahres 1893/94 ein „Gestrüts-Cadetencurs der kön. ung. Pferdezucht-Anstalten“ in Mezöhegyes aufgestellt werde.

* Verlobung. Der Groß-Kindaer Kaufmann Alexander Kohn verlobte sich mit Fräulein Jda, der lieblichen Tochter des Groß-Kindaer Holzhändlers Moriz Löwy.

* Bischof Pavlesics †. Der Kapitulär-Bischof der Agramer Erzdiözese, Bischof Pavlesics, ist vorigen Samstag um ein 1/8 Uhr Abends im Alter von 81 Jahren gestorben.

* Preßproceß. In dem durch den Redacteur der „Temesvárer Zeitung“ Herrn Armin Barát gegen den internen Mitarbeiter der „Südungarischen Reform“ Herrn Romulus Katscher angestregten Preßproceße findet die Schlussverhandlung am 6. November d. J. vor dem hiesigen Preßgerichte statt.

* Unruhen in Bihar. Großwardein, 12. September. Das Veroneser Stuhrichteramt meldet, daß anlässlich des Namensfestes des Zaren die dortigen Rumänen sich zu ersten Ausschreitungen hinreißen ließen. In Folge dieser Anzeige gingen 2 Compagnien Honvéd und eine Abtheilung Gendarmerie nach Belényes ab.

* Organisation der Lehrlingschulen. Der Unterrichtsminister hat sowohl für die gewerblichen Lehrlingschulen, als auch für die Lehrlingschulen des Kaufmannsstandes ein neues Organisationsstatut und einen neuen Unterrichtsplan festgesetzt, mit deren Veröffentlichung das Amtsblatt bereits begann.

* Obstmarkt zu Budapest. Der Landes-Agrikulturverein veranstaltet in der Zeit vom 15. September d. J. bis zum Eintritt des Winters im „Köztelet“ einen Obstmarkt, zu welchem die Producenten nur Muster in 5 oder 10-Kilogramm-Körben ausstellen. Da dieses Jahr sowohl die Qualität, als auch die Quantität des Obstes eine sehr zufriedenstellende ist, wird der Közteleter Markt wahrscheinlich reich besichtigt werden und die Käufer werden Gelegenheit haben, viele ausgezeichnete neue Obstquellen kennen zu lernen. Nähere Auskunft ertheilt das Sekretariat des Vereins.

* Jagdglied. der Regeregulierungs-Direktor k. Rath Nicolaus v. Jankovich erlegte in den Gebirgen bei Fertulekbad einen Bären. Das Thier, ein vollkommen ausgewachsenes Männchen, ist das Prachtexemplar eines Bären.

* Verordnung. Von Seite des Magistrats wurde verfügt, daß an alle Haushore der Hauptstadt Verhaltensmaßregeln gegen die wieder drohende Choleraepidemie plakatirt werden und ertheilte der Magistrat auf Initiative des Stellvertreters des Oberphysikus Herrn Dr. Schermann allen Bezirksvorständen die Weisung, angesichts der Gefahr alle Vorsichtsmaßregeln zu treffen, um der Epidemie vorzubeugen. Wir erachten es für zeitgemäß das p. t. Publikum aufmerksam zu machen, daß in epidemischen Zeiten das beste Präventivmittel guter Cognac ist, als welchen sich schon im Vorjahre der Cognac der Graf Géza Esterházy'schen Fabrik erwies. Nachdem sich diese Fabrik vor Kurzem zu einer Aktiengesellschaft gestaltete und die Direktion derselben das Hauptgewicht darauf legt, daß zur Destillirung ihres Cognac's nur guter, reiner Wein verwendet werde, machen wir das p. t. Publikum auf die Cognac-Marken **, ***, und **** dieser Fabrik mit dem besonderen Bemerkung aufmerksam, daß dieser Cognac den Vergleich mit dem Erzeugniß der berühmtesten Fabriken Frankreichs vortheilhaft besteht, während der mäßig angelegte Preis die Anschaffung desselben Jedermann ermöglicht. Ueberall erhältlich. Adresse: Graf Géza Esterházy'sche Cognac-Fabrik-Aktiengesellschaft, Budapest.



Ei heil! Jetzt sterben die Thiere dahin! Ja siehst Du, Mariechen, das ist doch probat, Mit diesem vortrefflichen Zacherlin, Ganz anders, als neulich das Surrogat.

Und sah auch die Flasche wie diese hier aus,
 Giftig und tödtlich Nam' daneben,
 Es machte kein einziges Insect sich was draus,
 So viel wir auch stäubten, sie blieben am Leben.
 Es fehlte die Kraft, diese Thiere zu tödten. —
 Jetzt! — Schau' nur, wie stül auf dem Rücken sie liegen;
 Ein einziges Stäubchen nur und — sie geben süßen!
 Da macht das Insectenvertilgen Vergnügen!
 Drum müssen wir nochmal zum Krämer hinkommen,
 Dann woll'n wir erst gründlich die Flasche beschau'n;
 Er soll uns gewiß kein Surrogat mehr verkaufen:
 Nur echt' Backerlin; auf das kann man bau'n!

Gr.-Becskereker Bevölkerungs-Anzeige.

Vom 8. bis 15. September 1893.

Katholiken:	Getraut 6 Paar.	Verh. 6 männl.,	3 weiblich
Gr.-orient.:	" 2 "	" 4 "	5 "
Evangelisch:	" 0 "	" 1 "	1 "
Reformirt:	" 0 "	" 2 "	1 "

Verstorbene:

- 8. Groß Mita, von hier, Muzslya, röm.-kath., 4 Jahr, Wechselfieber.
- 10. Anna Kiss, von Eisenhain, 1 1/2 Jahr, Darmkatarrh, 4. Verh.
- 11. Róza Jónai, von hier, 1 1/2 Jahre, Darmkatarrh.
- 11. Elis Kovács, von Dorozsma, 2 Jahre, durch Sand-schutt getödtet, Ziegelbrennerei.
- 12. Paul Horváth, von Detta, 19 J., Tuberculose, 8. V.
- 12. Georg Farkas, von Szaján, 38 Jahre, Darmkatarrh, Muzslya.
- 12. Johann Pap, von Beobra, 48 Jahre, Tuberculose, Muzslya.

- 12. Ritzvankly Milan, Pantoffelmacher, von hier, 30 J., Tuberculose, 4. V.
- 12. Gruncsits Alexander, Pelzmacher, von hier, 37 J., Tuberculose, 8. V.
- 14. Jakob Fiedler, von hier, 3 Monate, Darmkatarrh, 2. V.
- 14. Franz Fröh, von hier, 6 J., Bauchfellentz., 4. V.

Handels- und Marktberichte.

Gr.-Becskerek, den 15. September 1893.

Die Witterung war die ganze Woche hindurch heiter, trocken mit sehr kühlen Nächten. — Die Deurute im Getreidegeschäfte hält an und zufolge ausdauernden Auslandes erfieht es momentan noch nicht, wann die Flaubeit aufhören wird. — Wir notiren heute bei sehr gut besuchtem Wochenmarkt Weizen fl. 7.10—20. Mais fl. 4.60—70, Hafer fl. 5.70—80, Gerste fl. 5—5.10 per Meterzentner. Wasserstand: sehr klein und abnehmend. — Witterung: heiter und trocken.

(Antliche Marktpreise.) Weizen besser fl. 7.20, mittl. fl. 7.—, neuer fl. 0.—. Gerste fl. 5.60. — Hafer fl. 6.70. Kukuruz, in Kern fl. 5.— pr. 100 Kilogramm, Kukuruz in Kolben 200 Kilo fl. 0.—. — Repp fl. —. Feu fl. 4.—, Steinkohle fl. 2.—, — Erbsen fl. 4.— per 100 Kgr.

Lottoziehungen.

- Wien, am 9. September: 87, 61, 46, 16, 14
Nächste Ziehung am 23. September.
- Brünn, am 13. September: 32, 39, 83, 19, 6.
Nächste Ziehung am 37. September.
- Temesvár, am 9. September: 60, 48, 17, 9, 43.
Nächste Ziehung am 23. September.

Wasserstand der Bega in Gr.-Becskerek
 am 15. September 56 Cm. unter 0 am D.-D.-Pegel abnehmend.

Eingelendet. *)

Verfälschte schwarze Seide. Man ver-brenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlässt bald und hinterlässt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schuß-fäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterlässt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegen-satz zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zer-brückt man die Asche der echten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. — Die Seiden-Fabrik **G. Henneberg** (R. u. K. Hofliefer.), Zürich versendet gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus. Briefe kosten 10 Kr. und Postkarten 6 Kr. Porto nach der Schweiz. (4/5—52.37)

*) Für unter dieser Rubrik erscheinende Artikel über-nimmt der Einleger die Verantwortung.

Unserer heutigen Nummer liegt die „Anstirte Beilage“ Nr. 37 bei.

Verantwortl. Redakteur: Rudolf Mayer.
 Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

Adm. No 8 Centralausfch. 1893. (523—1 1)

Kundmachung

Seitens des Centralausfchusses der Stadt Gr.-Becskerek wird hiemit kundgemacht, daß die gegen die Zusammenstellung der Wählerliste pro 1894 eingegebenen Rekurse gefällten Beschlüsse laut Anordnung des § 49 des XXXIII. G.-Art. vom Jahre 1874 vom 20. bis 30. ten September l. J. in der Kanzlei des I. städt. Notärs zur allgemeinen Einsicht aufliegen und daß die gegen diese Beschlüsse eingegebenen Rekurse an die hohe kön. ung. Curie gerichtet beim Präses des Central-Ausfchusses innerhalb des oberwähnten Termines einzureichen sind.

Aus der am 9. September 1893 abgehaltenen Sitzung des Central-Ausfchusses der Stadt Gr.-Becskerek.

Johann Krsztics,
 Bürgermeister.
 als Präses des Central-Ausfchusses.

Georg Mattanovich,
 I. städt. Notär
 als Schriftführer des Centralausfchusses.

Zu verkaufen.

Ein Klavier, 3 Wägen 3 Stück Melk-Kühe, Ölgemälde (das Bild Papst Leo XIII. und ein Madonnenbild, für eine Kirche geeignet) und verschiedene Hausgeräthschaften.

Zu erfragen bei
 (475—1.1) **Katharina Várady.**



Verrechnungswirth.

Ich suche für 1. November 1893 auf mein ehemaliges Schildwirthshaus einen

Verrechnungswirth oder Pächter.

Näheres zu erfragen bei
 (530—3.1) **Franz Wettanek,**
 in Bótos.



Verkauf selbstgewählter neuer

Wiener Klaviere

vorzüglich im Ton und Ausstattung.

**Zu besichtigen jeden Vormittag von 11 bis 1 Uhr,
 Gymnasiumgasse 16, im Hofe, (Volksbankgebäude).**

Daselbst werden auch von einer bewährten Klaviermeisterin Vorkerkungen für

gründlichen Klavier-Unterricht

in und außer dem Hause angenommen.

(526—1.1)

A. Ludvigh.

Dampfbad-Eröffnung.

Ich beehre mich dem p. t. Publikum zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß ich mein Dampf- und Wannenbad den heutigen Anforderungen entsprechend vollkommen umgestaltet und sowohl die

Wannenbäder

als auch das

Herren- und Damen-Dampfbad

mit allem Comfort versehen, neu eingerichtet, eröffnet habe.

Als Neuerung habe ich auch die

echt Tátrafüreder Fichten-(Krumholz-)Bäder

eingeführt, welche ich der besonderen Beachtung des geehrten Publikums empfehle.

Indem ich noch die höfliche Mittheilung mache, daß sowohl Dampf- als Wannenbäder **von 5 Uhr Morgens an zu haben sind**, bitte ich um zahlreichen Zuspruch und zeichne

Gr.-Becskerek, im September 1893.

Achtungsvoll

Sándor Fuchs,

Bad-Eigenthümer.

(527—1.1)

Gr.-Becskereker Dampfziegelei

Tomasevaczer-Strasse, nächst dem israel. Friedhofe
 empfiehlt ihr reiches Lager in

Maschin- u. Handschlag-Mauerziegeln,

sowie Dachziegeln bester Qualität. (529—3.1)

Zahl 1070 Waisen 1893.

(524-1.1)

Vizitations-Kundmachung.

Laut Beschluß des Waisenspruches der Stadt Gr.-Beeskerek, Zahl 1070 Wais. 1893 wird hiemit kundgemacht, daß wegen neuerlicher Verpachtung der in das Eigenthum der minderjährigen Bocza und Steva Lazity gehörigen im Gradnaliczer Stadviertel gelegenen 8 Foch Ackerfeld und Weidenantheil, Tretplatz und Erbsenarten am 18. September 1893 um 9 Uhr Vormittags im Stadthause, Bureau des II. Senators, eine öffentliche Vizitation abgehalten wird, wozu Vizitanten mit dem Vadium von 16 fl. versehen, hiemit eingeladen werden.

Die Vizitationsbedingungen können bis zum Vizitationstage in obiger Kanzlei während der Amtsstunden täglich eingesehen werden.

Gr.-Beeskerek, den 9. September 1893.

Josef Zachariás,
II. städt. Senator.

1070 szhoz árva. 1893.

Árverési hirdetmény.

N.-Beeskerek város árvaszékének 1070. sz. árva. 1893. határozata folytán ezennel közzé tétetik, miszerint kkoru Lazity Bocza és Steva tulajdonát képező a gradnaliczai városnegyedben fekvő 8 hold szántóföld és ahhoz tartozó legelő illetmény, szürü és pótkert 1893. évi október hó 1-től leendő ujjabbani bérbeadása végett 1893. évi szeptember hó 18-án, d. e. 9 órakor a városházi épület II. tanácsnoki irodában nyilvános árverés fog tartatni, melyre árverelni szándékozók 16 frnyi bánatpénzzel ellátva ezennel meg hivattak.

Az árverési feltételek ugyancsak fenti irodában az árverés napjáig hivatalos órák alatt megtekinthetők.

Kelt N.-Beeskereken, 1893. szept. 9.

Zachariás József,
vár. tanácsnok.

Im L. Hölzl'schen Hause, Ná-
dorgasse 822, ist eine

Wohnung

zu vergeben. Näheres daselbst.

Ein Commis

der Galanterie-, Kurz- und Mode-
warenbranche

findet Aufnahme bei

Stefan Gasparics,
Hatzfeld. (517-1.1)

Blendend weissen Teint

erlangt man durch täglichen Gebrauch der weltbekanntesten

Lilienmilch-Seife

von der National Parfümerie, Wien.
Die Vortheile dieser so beliebten Seife werden beson-
ders der Damenwelt zur Genüge bekannt sein.
(481c/2.1) à Stück 35 Kreuzer zu haben bei

Jonász Bertalan.

Zu verkaufen

ist eine Salzmühle, neuestes System, erst
ein Jahr im Gebrauche mit Räderüber-
setzung, Handbetrieb, auf welcher ein Mann
täglich 8 Meterzentner mahlen kann, bei

Anton Preszinger,
(516-1.1) in Werschetz.

Zahl 11485 Adm. 1893.

(525-2.1)

Kundmachung.

Es werden hiemit sämtliche im Territo-
rium der Stadt Gr.-Beeskerek wohnhaften
militärpflichtigen verständigt, daß das für
das Jahr 1893 angelegte Hauptbuch der Mi-
litärzuge bereits vollständig verfertigt und die
einzelnen Militärzuge in dasselbe aufgenom-
men sind.

Es werden demnach sämtliche Militär-
pflichtigen der Stadt Gr.-Beeskerek hiemit
aufgefordert, behufs Eintragung ihres Mi-
litärzugepostens nebst Vorweisung des entsprechen-
den Büchels bis längstens 30. September l.
3. im hierstädtischen-Coffaume um so gewisser
zu erscheinen, als ansonst dieses Versäumnis mit
Geldstrafe geahndet werden dürfte.

Gr.-Beeskerek, am 13. September 1893.

Johann Krszties,
Bürgermeister.

Ein gutgesitteter Knabe

im Alter von 13 bis 14. Jahren findet
sofortige Aufnahme als Lehrling in der
Specerei-, Material-, Farb- und Mehlhand-
lung des Herrn

(520-1.1)

Stefan Kolleth.

AVIS!

Zur bevorstehenden Saison gestatte mir, als anerkannt bestes und billigstes
Heizmittel meine

vorzügliche preussische Würfelkohle

sowie

prima Gas-Coaks,

die ich, wie alljährlich auch heuer in großen Mengen am Lager halte, zu offeriren.

Um recht lebhaften Zuspruch höfl. bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

Julius Daun.

(519-6.1)

THONOEFEN und

Fabriks-Niederlage

Gligorovits'sches Haus -

Lager aus den ersten und renommirtesten

Uebernehme die grössten Lieferungen für Neubauten, als auch ein-
zelner Oefen unter Garantie:

Centralheizung, Kachelsparherde mit Kachelverkleidung

sowie **Porzellan-Badewannen.** Die Montirung geschieht unter meiner per-
sönlichen Leitung und Mitwirkung. Aufstellung fremder **Fabrikate, Umsetzung**
alter Oefen, so auch **Reparaturen** werden billigst berechnet.

Die **Feuerung der Oefen und Sparherde** wird mit feuerfesten
Chamoute-Ziegeln ausgelegt, und durch den inneren Mechanismus die Kräfte
des Brennmaterials auf das äußerste ausgenützt.

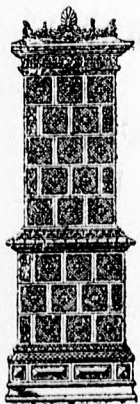
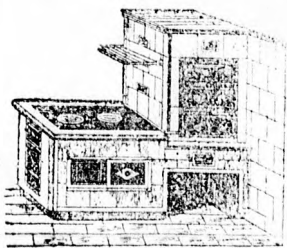
Chamouteziegel-Lieferungen für Ringofen, Dampfmühlen etc.,
welche **2000 Grad Hitze** ertragen, werden schnellstens effectuirt.

Auch findet ein Lehrling sofortige Aufnahme.

Zeichne hochachtungsvoll

LUDWIG ENGEL,

(522-1.1)



Rothmiller Theodor

Novität.

Damen-, Mädchen-, Kinder-Confection

Kommissionslager der zwei bedeutendsten Wiener Firmen.

ZUR HERBSTSAISON.

Damen-Capes	von fl.	7.—	bis fl.	50.—
" -Regenmäntel	" "	8.—	" "	40.—
" -Kadmäntel	" "	12.—	" "	30.—
" -Kragen (Pelerins)	" "	5.—	" "	40.—
" -Jacken	" "	6.—	" "	35.—
Mädchen-Krägen (Pelerins)	" "	3.50	" "	25.—
" -Regenmäntel	" "	7.—	" "	24.—
" -Jacken	" "	5.—	" "	35.—
Kinder-Jacken	" "	4.—	" "	15.—
" -Regenmäntel	" "	4.—	" "	15.—

ZUR WINTERSAISON

sind bereits sämtliche Neuheiten in Damen-Confectionen lagernd.

Um sich von der Solidität und feinsten Ausführung der Novitäten zu überzeugen, erlaube ich mir

im eigenen Interesse

die verehrte Damenwelt zur Besichtigung meines Lagers höfl. einzuladen.

In fertigen

Herren-, Knaben- und Kinder-Kleidern,

ferner in

Modestoffen

für

Maasbestellungen

sowohl für Herbst, wie auch für Winter ist mein Lager bereits vollständig sortirt.

Es sei mir gestattet, darauf hinzuweisen, daß ich auf dem hiesigen Plage das größte Lager in fertiger Confection besitze und empfehle mich den p. t. Kunden

Achtungsvoll

Theodor Rothmiller,

Commissionslager in Damen-Confection, Herren- u. Knaben-Kleider-Niederlage,
Groß-Beckereker.

(514—2)

Rothmiller Theodor

Rothmiller Theodor

Rothmiller Theodor

12902. kig. sz. 1893. (497.-2.2)

Hirdetmény.

Közhirre tétetik, miszerint az 1893. évi városi pótköltségvetés és az 1894. évi rendes költségvetés elkészítettén, az 1886. évi XXII. t. cz. 125. és 128. §§-ai intézkedéseinek megfelelően, folyó évi szeptember hó 1-ső napjától 16-áig a városi számvevőség hivatalos helyiségében közszemlére leendő kitéve, ahol is a hivatalos órák alatt (délelőtt 9-12-ig és délután 3-6-ig) a netáni észrevételek megtétele végett megtekinthetők.

Kelt Nagybeeskereken, 1893. év szeptember hó 1-én,

Krsztics János.
polgármester.

Seit 50 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stellungen des Militärs u. Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor u. Wiederkräftig. nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorrag. Leistungen im Training.



Kwizda's Restitutionsfluid
Wachswasser für Pferde. Preis 1 Flasche 1 fl. 40 kr.
Zu beziehen in den Apotheken und Droguerien Österreich-Ungarns.
HAUPT-DEPOT:
Franz Joh. Kwizda,
k. u. k. österr. u. kön. rum. Hoflieferant, Kreisapothek. Korneuburg bei Wien.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich
Kwizda's Restitutionsfluid

(181-15.10)

(1b)

Einjunger Commis

eventuell

Lehrling

findet Aufnahme bei

Jacob Fischer's Sohn

(480-3.3)

Perlasz.



... liefert ...
• die allerschönsten •
BLUMENZWIEBELN.

Cataloge stehen postfrei . . .

(504-5.2) zu Diensten.

Ein gutgefitteter kräftiger Knabe findet als

Lehrling

Aufnahme in der Spezereiwaarenhandlung

(601-2.2)

J. Weiterschan.

4297. sz. 1893. (508-3.2)

Pályázat.

Ernesztháza községben lemondás folytán a szülésznői állás üresedésbe jöven, ennek betöltésére a választás f. é. szeptember hó 25-én reggel 9 órakor Ernesztháza község házában fog megtartatni.

A javadalmazás 90 frt fizetés és minden szülés után 1 frtnyi díjból áll.

Felhivatnak pályázók, akik a magyar és német nyelvet írásban és szóval birják, hogy felszerelt folyamodványukat f. é. szeptember 23-áig alólírottnál benyujtsák.

N.-Beeskerek, 1893. szept. 2-én.

Bakalovich Agost,
főszolgabíró.

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN
CHOCOLAT SUCHARD
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)
CACAO
FEINSTE QUALITÄT. MASSIGE PREISE.
LEICHTLÖSLICHER CACAO
Ausgiebig - 4 K^g = 200 TASSEN - Nährhaft.

(17-52.37)

3. 34 Präf. 1893. (518-1.1)

Ein Wohnung sammt Gewölbe

in der Temesvarer-Gasse Haus-Nro 1509 (wo das Geschäft des Herrn A. J. Kosner sich befindet) bestehend aus 3 Zimmern, 1 Gewölbe, Dienstbotenzimmer mit Nebenkammer, Küche, Keller, Boden und Hof, wird Sonntag den 24. September a. c. 3 Uhr Nachmittags in der serb. Kirchengemeinde-Kanzlei nächts der innerstädtischen serb. Kirche vermiethet im Wege einer öffentlichen Licitation, welche der Ratification des Kirchengemeinde-Ausschusses unterliegt. Der jährliche Miethzins ist 400 fl. und jeder Licitant hat 10% Vadium zu erlegen.

Weitere Bedingnisse ertheilt der Gefertigte.

Groß-Beeskere, den 14. September 1893.

Georg Dimitrievits,
Gemeinde-Präses.

**Lohnende Vertretung!
Hoher Verdienst!**

Respectable Persönlichkeiten, gleichviel welches Standes, werden von einem älteren und gut eingeführten Bankhause behufs Verschleißes von Staats-Prämien-Losen auf monatliche Theilzahlung zu engagiren gesucht. Verkauf derselben gesetzlich erlaubt; Bankkenntnisse nicht erforderlich. Wöchentlicher Minimal-Verdienst bei einiger Thätigkeit 60 Mark. Festes Engagement unter Umständen nicht ausgeschlossen. — Offerten sub „S. N. 02“ an Haafenstein u. Vogler in Wien.

Seit dem Jahre 1868 bewährt.

Berger's medicinische



durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfornase, Frostbeulen, Schweißfüsse, Kopf- und Bartschuppen. — **Berger's Theerseife** enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

Berger's med. Theer-Schwefelseife angewendet. — Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller

Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertroffenes kosmetisches Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

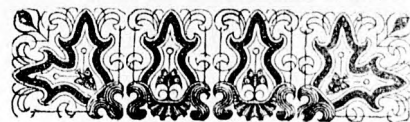
Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist. Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre: in Cartons à 3 Stück fl. 1.—, à 6 Stück fl. 1.90.

Von den übrigen Berger'schen medicinischen Seifen verdienen insbesondere hervorzuheben zu werden: Benzoseife zur Verfeinerung des Teints; Boraxseife gegen Wimmerlu; Casboiseife zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinfectirende Seife; Berger's Fichtenadelseife für das zarte Kindesalter (25 kr.); Ichthyolseife gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; Sommersprossenseife, sehr wirksam; Tanninseife gegen Schweißfüsse und gegen das Ausfallen der Haare; Zahnseife bestes Zahreinigungsmitel; Petrolseife aller übrigen Berger'schen Seifen vorweisen wir auf die Broschüre. Man begehre stets **Berger's Seifen**, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik u. Hauptversandt: G. HELL & Comp., Troppau. Prämiirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Depots in Gr.-Beeskerek bei den Herren Apothekern D. Moczlovcsák, J. Kellner; ferner in den Apotheken zu Neusatz Peterwardeln, sowie in allen Apotheken Ungarns. (233-12.11)



**Gassen-
u. Hof-Wohnungen**

zu vermiethen mit 2, 3 und 4 Zimmern, ebenerdig und im I. Stock, bei **Andreas Schwert**, Herrengasse Nr. 2178/9. (481.7)



Bausteine.

Auf meinem Ziegelplatz verkaufe ich gebrannte und Rothziegel erster und zweiter Klasse. Die Ziegel sind Prima-Qualität.

Näheres zu erfahren bei

Bernhardt Klein,
in Gr.-Beeskere.

Épitőtégla.

Téglaégetőmnél eladok I-ső és II-ik osztályu égett és sártéglaikat. A téglák a legjobb minőségűek.

Bővebbet

Klein Bernát-nál,
N.-Beeskereken.

ЦИГЛЪЕ.

На мојој циглани могу се добити I. и II-ог класе цигаља као и черпиња. Цигље су у најбољем стању.

Ближа извешња даје

Бернат Клајн,
(495-3.3) у Вел.-Бечкереку.

Wien 1873. Verdienst-Med.	Budapest 1885. Gr. Ehren-Diplom.	Agram 1891. Gr. Ehren-Diplom.	Essegg 1889. Ehren-Diplom.	N.-Palánka 1887. Goldene Medaille.	Ehrendiplom London 1878.
------------------------------	-------------------------------------	----------------------------------	-------------------------------	---------------------------------------	-----------------------------

Josef Csik

kaiserl. und königl. ausschl. priv.

Erste Sirmier Portland-Cement- u. Hydraulische Kalk-Fabrik in Beocsin.

Centralbureau u. Niederlage: **Budapest, V., Rudolfsquai 8.**

empfiehlt den geehrten Herren Baumeistern und Architekten, Bauunternehmungen, Grundbesitzern, Gemeinde- und Kirchenvorständen, wie auch dem geehrten baulustigen Publikum ihre eigenen Fabrikate in

Portland-Cement u. hydraulischem Kalk,

welche stets in gleich vorzüglicher Qualität geliefert werden. — Preis-Courant und Aufklärung wird auf Verlangen bereitwilligst gesendet. (199-2625)

Vertreter in Gr.-Beckereker: **PHILIPP KREMER.**

Paris 1876. Bronzemedaille.	Keoskemét 1872. Silberne Medaille	Neusatz 1875. Goldene Medaille.	Szegedin 1878. Verdienstmedaille.	Triesz 1883. Goldene Medaille.
--------------------------------	--------------------------------------	------------------------------------	--------------------------------------	-----------------------------------

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlicher Athem, Blähung, saures Aufstossen, Kolik, Eobrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, Uebelriechen des Magens mit Speien und Getränken, Würmer, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als beiträgliches Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis & Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr. Central-Vertrieb durch Apotheker **Carl Brady, Kremser (Wädrn)**. Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Man wolle nur solche Tropfen als echt annehmen, auf deren Umhüllung ein grüner Streifen mit den Worten: **„Bezeuge die Echtheit“** ge-
schrieben ist. Dieser Streifen ist auch mit meiner Unterschrift versehen.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Gr.-Beckereker: Apoth. J. Kollner, Apoth. D. Moezkovcsák; Szeged: Apoth. Klossky János; Zichyfalva: Apoth. Mayering K.; Perlasz: Apoth. Ludwig Laffleur; Modos: Franz v. Grob, Apoth. (19-3628)

Johann

Gross-Beckereker,
(Ungarn).



Baricsik

Somogygasse 2036
(Vorstadt Amerika).

Drahtnetz-Matratzen als Betteneinsätze.

Diese bereits in vielen tausenden Exemplaren in Verwendung stehenden Drahtnetz-Matratzen haben sich seit einer langen Reihe von Jahren bestens bewährt. Dieselben werden von mir in bester Qualität geliefert. Ein solcher Betteneinsatz überdauert mehrere Menschenalter, ist daher unverwundlich. Wer ein gutes und reines Bett haben will, darf sich nur diesen Betteneinsatz anschaffen.

Luftig und nach beiden Seiten offen, wodurch sich mein verbessertes von den übrigen in den Handel gebrachten unterscheidet, läßt ihre Beschaffenheit keinen Staub, kein Ungeziefer zu; die Hausfrau kann überall mit dem Besen oder dem Abstaubtuch beikommen; das Aufbetten ist in einer Minute besorgt; es ist hier auch kein Unterbett nötig, da eine wollene Decke als Auflage auf die Drahtnetzmatratze genügt; wer sich besonders gut betten will, kann eine dünne Stroh- oder Korbhaarmatratze darauf legen. Es ist also die ganze Betteneinrichtung mit einem Kopfkissen, einer Unterlage und einer Coverdecke abgethan.

Deßhalb und wegen ihrer großen Reinlichkeit und Dauerhaftigkeit sind sie für Jedermann, insbesondere für Gasthöfe, Institute, Krankenhäuser aufs gewissenhafteste und angelegentlichste zu empfehlen.

Für Kranke, welche längere Zeit an das Lager gefesselt sind, kann es keine größere Wohlthat geben, als meine Drahtnetz-Matratzen; das Gesicht hindert die Ansammlung schädlicher Dünste, wird weder einseitig, noch

(221-2522)

Bei Bestellung ist der innere Raum des Bettes anzugeben.

6% Bulgar. Staats-Hypothekar-Anleihe.

In Gold verzinsliches und rückzahlbares Anlagepapier.

Infolge der internationalen Münzkrisen werden alle Gold-Anlehen sehr hoch bewertet und erzielen die höchsten Course.

Die 6% Bulgarische Staats-Hypothekar-Anleihe

bietet noch außerdem folgende Vortheile.

Dieselbe ist:

- Hypothekarisch sichergestellt** auf erste Hypothek in erster Rangordnung auf die Eisenbahnen Rußland-Barna und Kaspijschan-Sofia-Rußland, sowie auf die beiden Hafenplätze Burgas und Varna.
- Steigerungsfähig**, weil die Obligationen derzeit noch circa 8 Percent unter dem Gold-Paricourse notiren und die beste Rentabilität eine Advance des Course rechtfertigt.
- Vollkommen steuer- und gebührenfrei** für jetzt und alle Zukunft.
- Besonders markt-gängig** durch die Cotirung in Wien, Berlin, Amsterdam und Genf.
- Hoch rentirend**, zum jetzigen Course mit 6 1/2 Percent.

(198-4456)

Wechselstuben-Actien-Gesellschaft

„MERCUR“

Mariahilferstrasse 74 B. **WIEN.**
I., Wollzeile Nr. 10,

Anzeige.

Mache dem geehrten p. t. Publikum von Gr.-Beckereker und Umgebung die höfliche Anzeige, daß ich wegen Ueberfüllung mein Lager von sehr guten dunklen Schillerweinen zu den herabgesetzten Preisen verkaufe u. zw.: En gros 20 fl. per Hectoliter und im Detail über die Gasse 26 kr. per Liter.

Indem ich höflichst einlade, sich von der Güte meiner Weine zu überzeugen, bitte um zahlreichen Zuspruch und zeichne

Hochachtungsvoll
Csina Szima,
Karpfenwirth, Eckergasse.
(484-4.3)




Grabstein-Niederlage

aus in- und ausländischem Marmor, Granit, Syenit und Porphyd zu den billigsten Preisen bei **Basso Angelo,** serb. Kirchengasse Nr. 650. (448-10.6)

Kraft und Wirkung des allein echten englischen Wunderbalsams.

Ausschließlich einzige und alleinige Erzeugungsstätte und Bezugsquelle ist die Schutzengelapotheke des Apothekers **A. Thierry** in Pregrada Croaticen.



Dieser Balsam dient innerlich und äußerlich. Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, beseitigt den schmerzhaften Husten, und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Keuchhusten u. 3. Bezieht jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend alle Krankheiten der Leber, des Magens und der Gekrümme, beseitigt Magenkrampf, Sodbrennen und Reizen im Leibe. 5. Beizt den Schmerz und heilt die gelbte Leber und Hämorrhoiden. 6. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, beseitigt Gicht, Rheum und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 7. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfaule u. allen Zahn- und Mund-Krankheiten. 8. Ist ein gutes Mittel gegen Würmer, Bandwürmer und bei Epilepsie oder hinfälliger Krankheit. 9. Dient äußerlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, frische und alte, Karben, Rotzlauf, Hühneraugen, Eitern, Wargen, Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Wunden und Ausschläge, aufgesprungen u. raube Hände u. so., und beseitigt Kopfschmerz, Scaufen, Meisen, Gicht, Schrenschmerz u., worüber die ausführliche Gebrauchsanweisung klare Auskunft gibt. 10. Ist überhaupt ein so wohl innerlich als äußerlich mit unzweifelhaftem Erfolge anzuwendendes Hausmittel, welches sehr reell, billig und ganz unschädlich ist, und in keiner Familie als erste Hilfe fehlen soll. Eine einzige Probe wird mehr belehren und überzeugen als diese Befanntmachung. Göt und unverfälscht ist dieser Balsam nur dann, wenn jedes Fläschchen mit einer silbernen Kapselfertig ist, in welche meine Firma **„Adolf Thierry, Apotheke zum Schutzengel in Pregrada“** eingedrückt ist, wenn jedes Fläschchen mit einer roten Citronette versehen und in eine Gebrauchsanweisung eingewickelt ist, auf welchen sich die ganz gleiche Schutzmarke mit demselben Letzt wie oben befindet. Alle anderen nicht mit meiner Kapselfertig versehenen und anders ausgestatteten Balsame sind Fälschungen und Nachahmungen und enthalten verbotene und schädliche drastische Stoffe wie **„Aloë“** und dergleichen, und weise man jeden solchen Balsam zurück. Fälscher und Nachahmer meines allein echten Balsams werden von mir auf Grund des Marken- und Schutzengesetzes strenge gerichtlich verfolgt, ebenso alle Wiederverkäufer von Fälschungen. Das Sachverständigen-Attest der hohen k. Landesregierung (Bl. 5782 B. 6108) besagt laut analytischen Befund, daß mein Präparat keinerlei verbotene oder der Gesundheit schädliche Stoffe enthält. Wo kein Depot meines Balsams existirt, bestelle man direct und adressirt: **„An die Schutzengelapotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rotsch-Sauerbrunn“**. Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 Krone oder 6 Doppelkronen 4 Kronen, 60 Krone oder 30 Doppelkronen 12 Krone oder 60 Heller; franco nach Bosnien und Herzegowina 12 Krone oder 6 Doppelkronen 5 Kronen, 60 Krone oder 30 Doppelkronen 15 Kronen. Verdienung nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahme des Betrages. **Adolf Thierry, Apotheker in Pregrada bei Rotsch-Sauerbrunn**. Central-Depot für Südungarn bei S. Mates, Woth. in Uge; ferner zu haben in Prag bei den Herren Mar Santa, S. Hüft, V. Kubert, Kaaden Woth. Ant. Stanka, Stiff Tevl S. Bembis, Bartubitz E. Brenner, Melkautheim S. Grimm, Neu-Strajchnitz S. Zimmerhaff, Grottau G. Brady, M. W. Eistritz S. Krieglstein, M. Altstätt M. Heimann, Hof G. Schroll, Waghast S. Schongit, Pragarten D. Stuhlik, Kemet-Gernya S. Kremewicz, Lemesvar R. Zahner, Somolitz S. Praducan, Haden-Doron E. Waizinger, D. Rör L. Eigmend, Agram S. v. Vecics u. S. Mittelbach, Kriegerca Ed. Eudemel, Essegg S. David, Raffve S. Rejensfeld. Woth. (405-6.3)

Grosse Wohnung

mit 5 Zimmern, Speisekammer, Waschkim-
mer, Pferdestall, Wagenremise, Keller, Bo-
den ist sofort zu vermieten in der Toma-
schevaczergasse.

Näheres zu erfragen bei

(503—3.2)

Dr. P. Linyacsky.

**Bestes Schutzmittel gegen Cholera und an-
dere inficirende Krankheiten!**
Empfohlen durch die Verordnung Nr. 877 vom Jahre 1893
des hohen k. u. ung. Ministerium des Innern.

VOLLSTÄNDIGE DESINFICIRUNG.

Völlig geruchlos! Selbstthätige torf-
streu Klosetts, in- und ausländisches
Privilegium! Zimmer-Klosetts in
allen beliebigen Grössen! Klo-
sett-Einrichtungen für Spitä-
ler, Kasernen, Schulen, Ho-
tels, Gewerbe Unterneh-
mungen, etc. Desinfici-
rende und geruchneh-
mende Torfmulle!
— Torfstreu! —
Grosses Lager
von verschie-
denen Torf-
fabrika-
ten. —

UNG. TORF- u. KUNSTDÜNGER-FABRIK- u. -ACT.-GESELLSCHAFT.
SPE-
CIALITÄT:
Verwerthung
d. menschlichen u.
städtischen Abfall-
stoffe zu gewerblichen
u. wirthschaftl. Zwecken.
Gründung städtischer Reli-
gions- und Ausfuhr-Unter-
nehmungen. Kunstdünger-Fabri-
kation. Illustr. Preiscurante, aus-
führl. Prospecte u. Kostenüberschläge
sendet bereitwilligst die Direction.

(499—3.2)

GEGEN CHOLERA!

WEIN-DESTILLAT!

Echt nur mit

Mohren- kopf,

vor
Falsifikaten
wird
gewart!

Zu haben in den
feinsten Specerei-
und Delicatessen-
Handlungen,
Droguerien,
Apotheken,
Kaffeehäusern u.
Conditorelen.

Généraldépositaires (496—10.2)

Pfau & Co., Fiume.

CACAO. CHOCOLAT
MAESTRANI
beste u. berühmteste Schweizer
Chocolade. (482—18.3)
Garantirt reiner Cacao und Zucker.

SCHLICK'sche Eisengiesserei und Maschinenfabriks-Actien- Gesellschaft BUDAPEST.

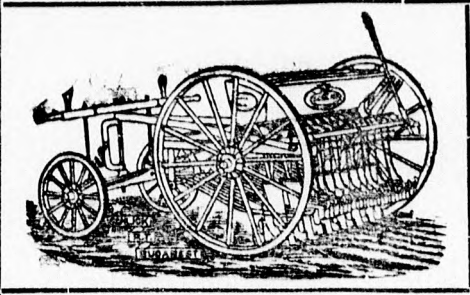
Fabrik- u. Zentralbureau:
VI., külső Váci-út.

Filial-Niederlage:
VIII., Kerepesi-út 77.

Stadtbureau u. Niederlage:
IV., Podmaniczky-u. 14.

Dampf- und Göpel-Dreschgarnituren

ferner mit mehreren höchsten Prämien ausgezeichnete



Pat. Schlick'sche 2- und 3-schaar. Pflüge,
pat. Rayol-Pflüge,

Rayol-Pflüge, Original Schlick- u. Vidats'sche Einschar-Pflüge,
Bodenbearbeitungs-Geräthe, Eggen u. Schrollenbrecher.
Pat. Schlick'sche

„Haladás“-Reihensäemaschinen
und alle landwirthschaftliche Maschinen.

Getreide-Putzmühlen, Futterbereitungs-Maschinen, Schrot-
mühlen, Original amerikanische Garbenbinder und Getreide-Mäh-
maschinen, transportable Feldbahnen etc. (98 18.17)

Billigste Preise. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Vertreter: **Heinrich Mayer Gr.-Besckerek.**

Preiscurante auf Verlangen gratis und franco.

Zum Ankauf gegen Monatsraten

empfehlen wir:

Serbische Staats- (Tabak-) Lose

Haupttreffer 75.000 Francs! —

3 Ziehungen im Jahre.
Nächste Ziehung am 18. September!
In Monatsraten à fl. 3 für je 10 Lose.
à fl. 5 für je 25 Lose.

Ungar-Lose à fl. 100 Nom.

Haupttreffer 150.000 Gulden! —

2 Ziehungen im Jahre.
Nächste Ziehung am 15. November:
In Monatsraten à fl. 8.

Ungar-Lose à fl. 50 Nom.

Haupttreffer 75.000 Gulden! —

2 Ziehungen im Jahre.
Nächste Ziehung am 15. November!
In Monatsraten à fl. 4.

Türken-Lose

Haupttreffer 348.000 Francs! —

6 Ziehungen im Jahre
Nächste Ziehung am 1. August!
In Monatsraten à fl. 5 für je 2 Lose.
à fl. 10 „ „ 5 „

Bodenlos-Gewinnsscheine I. Em.

Haupttreffer 45.000 Gulden! —

4 Ziehungen im Jahre
Nächste Ziehung am 16. August!
In Monatsraten à fl. 3 für 3 Stück.
à fl. 5 für 5 „

Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Ertrag der ersten Rate. Die Einzahlung der Raten kann
portofrei mittelst unserer Erlagscheine bei jedem Postamt geschehen. (34—20)
Mit von uns verkauften Loses und Promessen wurden bisher circa fünf Millionen Gulden in
Haupttreffern gewonnen.

„MERCUR“, I., Wolzeile 10, Mariahilferstrasse 74/B. WIEN.

Kohle.



Ich erlaube mir

Prima Aninaer Stückkohle à fl. 1.70
„ Dombrau-Harwiner Stückkohle à fl. 1.75
„ Aninaer Gruben-Coaks à fl. 1.70

per 100 Kilogramm ab Bahnhof hier zu offeriren.

Auf Wunsch besorge ich auch die Zustellung in's Haus gegen Vergütung von:

12 kr. per 100 Kilogramm Kohle und
20 kr. per 100 „ Coaks.

Aufträge werden in meiner Kanzlei (Muncsics'sches Haus) und durch Herrn
Stationeschef Kék entgegengenommen.

Achtungsvoll

(463—12.4)

Géza Steinitzer.

Weltberühmt sind die Cigarettenpapiere „LES DERNIÈRES CARTOUCHES u. LOHENGRIN“ der Fabrik Braunstein Frères, Paris

65 Boulevard Exelmans 65.

Die Firma Braunstein Frères bringt nur Erzeugnisse ihrer eigenen in Gassicourt
(S. & O.) in Frankreich gelegenen Papierfabrik in den Handel.

Die Erzeugnisse dieses grossartigen nach allermodernsten Grundsätzen eingerichteten Etablissements sind ein
Triumph der Papierindustrie.

Eine Fabriks-Niederlage zum Verkauf von Cigarettenpapier und Cigarettenhüllen befindet sich in
Wien, I., Schottenring 25.

Außerdem echt franz. Cigarettenpapiere, sowie unsere echt franz. Cigarettenhüllen aus dem Papier „Les Der-
nières Cartouches“, bei welchem jeder Carton die Firma „Braunstein Frères“ trägt, sind in Gr.-Besckere-
ker und Umgebung in allen Nürnberger-Engros-Geschäften, sowie in sämtlichen königl. ungar.
Tabak-Druffen zu haben. (305—25.8)

Moll's Seidlitz Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutausschöpfung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. 6. W.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleisplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche 90 kr.

Moll's Salicyl-Mundwasser.

(Auf Basis von salicylsaurem Natron beruhend.)

Bei täglicher Mundreinigung besonders wichtig für Kinder jeden Alters und Erwachsene, sichert dieses Mundwasser die fernere Gesunderhaltung der Zähne und verbietet Zahnschmerz. — Preis der mit A. Moll's Schutzmarke versehenen Flasche 60 kr.

Haupt-Versandt durch

Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9.

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depots in Gr.-Beeskerek bei den Herren Apoth.: Dr. Des. Moczkovcsák, Josef Kellner, Alex. v. Kovács, Michael Benkovich. (122—*25)

Ferdinand Ansel Putz- und Appretur-Anstalt Gr.-Beeskerek,

im Hofe des Oroszi'schen phot. Ateliers.

Übernimmt Herren- und Damen-Wäsche, Vorhänge, Damenkleider, Hemden, Krägen und Manchetten etc. zum Putzen und ist durch Anstellung von Wiener und Budapester Büglerinnen in der Lage den weitestgehendsten Ansprüchen des p. t. Publikums entsprechen zu können.

Solide Bedienung, billige Preise.

Zu geneigten Aufträgen, welche pünktlich ausgeführt werden, empfiehlt sich

(483-32)

Ferdinand Ansel.

Grazer Handels-Akademie

(Akademie für Handel und Industrie).

Abiturienten Curs.

Einjähriger kaufmännischer Cursus für Absolventen von Mittelschulen, die sich der kaufmännischen Laufbahn ganz zuwenden oder gleichzeitig mit Hochschulstudien sich auch diese Kenntnisse erwerben wollen. Ausführliche Prospekte ertheilt. (401-64)

Die Direction der Grazer Handels-Akademie:

A. E. v. Schmid, Director.

Vorsicht beim Einkaufe von

ZACHERLIN,

(dieses staunenswerth wirkenden Mittels gegen jederlei Insecten).



Kunde: „... Warum reichen Sie mir denn offenes Insectenpulver? ... Ich habe doch „Zacherlin“ verlangt und solches existirt bekanntlich nur in Flaschen! — Offenes Pulver nehme ich nicht an ...“, denn ich weiß gar gut, daß es bloß ein arger Mißbrauch des mit

Recht gerühmten Namens „Zacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insectenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln für „Zacherlin“ ausgelassen wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherlin“ — oder mein Geld retour. Irr führen lasse ich mich nicht!“

Gr.-Beeskerek: Johann Bilitz,
Carl Csada,
Pet. Simon Grünjun.,
Edmund Haibegger,
Alex. v. Kovács Ap.,
Julius Nact,
Rudolf Brandell,
Kosa Béla,
Kosa Ignaz,

Gr.-Beeskerek: Gerson Schlesinger,
Julius Schneller,
Leopold Schnitler,
Paul Strauß,
Daniel Ubigky,
Jakob Weiterichan,
Anton Zimmerer,
Alex. Deigner,
Alex. Schlesinger,

Alibunár:
Bega-Szt-György:
Modos:
Perlasz:
Titel:

Ludwig Grób,
Carl Adler,
Julius Straffer,
Brüder Deutsch,
Béla Nagy,
Jakob Puslein,
Jakob Fischer Sohn,
Lazar S. Janlovics,
Eudre Nonnenmacher,

Török-Beese:
Tor.-Szécsány:
Zichyfalva:
Zombolya:

Isthor Schlesinger,
P. Porpovits,
Joh. Klefky Apoth.,
Franz Drucker,
Stefan Gasparics,
Josef Kuzmann,
Kud. Polodna.

(231a-66)